

Die Universität Kassel gilt bei Insidern längst als erste Adresse in Fragen des Umweltschutzes. Für die öffentliche Wahrnehmung muss sie ihr Profil gleichwohl interdisziplinär schärfen, meint Vizepräsident Roßnagel. *Seite 3*

Die Kriegspolitik der USA und die daraus resultierende Rolle der Vereinten Nationen analysiert der Politologe Werner Ruf. *Seite 5*

Die Autorin Marlene Streeruwitz wird im Sommersemester als Brüder-Grimm-Professorin an der UNIK lesen. Der Erziehungswissenschaftler Chaim Schatzler erhält die Franz-Rosenzweig-Professur. *Seite 5*

Zum Wintersemester sollen die Lehrveranstaltungen der Universität nur noch online bekannt gemacht werden. Das bringt viele interessante Möglichkeiten, aber auch das „Aus“ für das Vorlesungsverzeichnis. *Seite 8*



Leitet das Kontaktbüro der Uni Kassel in Teheran: Dr.-Ing. Koshrow Edalatian (rechts, mit Uni-Präsident Rolf-Dieter Postlep)
Foto: publik

Internationale Kooperation stärken

Uni Kassel eröffnet Kontaktbüro im Iran

Die Universität Kassel (UNIK) wird ab 1. April dieses Jahres in Teheran mit einem Kontaktbüro vertreten sein. Das Büro wird als Informations- und Beratungsstelle für Studieninteressenten und Wissenschaftler im Iran zur Verfügung stehen, aber auch Kasseler Studierende, Wissenschaftler und Universitäts-Repräsentanten bei Aufenthalten im Iran unterstützen. Es ist das erste Kontaktbüro im Ausland, das die Kasseler Universität im Rahmen ihres Internationalisierungskonzepts einrichtet.

Als Beauftragten der Universität Kassel für den Iran bestellte Präsident Prof. Rolf-Dieter Postlep Dr.-Ing. Koshrow Edalatian, der in Kassel Architektur studiert hat. Dr. Edalatian wird der UNIK sein Büro

in Teheran als Kontaktbüro zur Mitnutzung zur Verfügung stellen. Er vertritt im Iran auch bereits das hessische Wirtschaftsministerium und den World University Service (WUS) und ist Geschäftsführer des Iraner Branch Office der Elcon Systemtechnik GmbH, die sich mit elektronischen Baugruppen, Geräten und Systemen für Telekommunikationsunternehmen befasst.

Die Kasseler Universität will mit der Einrichtung dieses ersten Kontaktbüros Erfahrungen sammeln, die dazu beitragen sollen, qualifizierten studentischen und wissenschaftlichen Nachwuchs insbesondere für die postgradualen Kasseler Studienprogramme zu gewinnen sowie internationale Kooperationsprojekte zu unterstützen. *p*

Russland profitiert nicht vom Klimawandel

Wissenschaftler aus Kassel und Moskau empfehlen die Ratifizierung des Kyoto-Vertrags

Wenn Russland das Kyoto-Protokoll zum Klimaschutz ratifiziert, wie Präsident Putin es in Johannesburg auf dem Weltumweltgipfel versprochen hat, würde es damit einen ausschlaggebenden Beitrag zu seiner eigenen Nahrungsmittelsicherung und Wasserverfügbarkeit im kommenden Jahrhundert leisten. Dies zeigt eine neue Studie, die gemeinsam vom Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung der Universität Kassel, der Fakultät für Geografie der Universität Moskau und dem Zentrum für Ökologie und Forstbau der Russischen Akademie der Wissenschaften erstellt wurde.

Diese Studie bestätigt, dass es auf Grund des globalen Klimawandels im Durchschnitt in Russland wärmer und feuchter wird. Das führte zu der Meinung, dass die russische Landwirtschaft vom Klimawandel profitieren würde. Obwohl dies in einigen Teilen des Landes zutreffen mag, zeigt die neue Studie, dass es besonders in den Hauptanbaugebieten des Landes trockener werden dürfte, so dass wesentlich öfter Ernteeinbrüche zu erwarten sind. Insofern wäre die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls durch Russland nicht nur ein positiver Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch ein Beitrag zum Selbstschutz und zur Nahrungssicherung des Landes.

Missernten und Wassermangel

Nur 15 von insgesamt 89 administrativen Regionen der Russischen Föderation sind wichtige Agrarexportgebiete und versorgen den Rest des Landes mit Grundnahrungsmitteln; sie spielen entsprechend eine wichtige Rolle in der Nahrungsmittelsicherung des Landes. Ungefähr die Hälfte der gesamten russischen Agrarproduktion heutzutage stammt aus diesen Regio-

nen. Die Klimaszenarien zeigen, dass es in diesen sowie anderen Regionen Russlands wärmer wird, aber sie zeigen ebenfalls, dass es speziell in diesen Hauptanbaugebieten trockener werden könnte. Einige der Klimaszenarien berechnen in diesen Gebieten eine Abnahme der durchschnittlichen Niederschlagsmenge von bis zu 50 % zwischen dem durchschnittlichen Normalklima (1961–1990) und dem voraussichtlichen Klima im Jahr 2020. Dieses wärmere und trockenere Klima wird die Produktionsmöglichkeiten wichtiger Getreidesorten wie Weizen, Roggen, Kartoffeln, Mais und Gerste gefährden.

Unter heutigen Klimabedingungen kommt es in 10 Jahren durchschnittlich alle ein bis drei Jahre in den Hauptanbaugebieten zu erheblichen Ernteeinbrüchen (abhängig von der Region). Unter veränderten Klimabedingungen muss für einige Gebiete bis 2020 mit einer Verdoppelung der Häufigkeit von schlechten Ernteegebnissen gerechnet werden und bis 2070 sogar mit einer Verdreifung. Zusätzlich erhöht sich das Risiko, dass es in mehreren Hauptanbaugebieten gleichzeitig zu Ernteeinbrüchen kommt.

Für die Wasserreserven des Landes sieht es nach den Ergebnissen der Studie ähnlich aus. Obwohl eine Niederschlagszunahme zu erhöhtem Abfluss in den Flüssen und einer höheren Grundwassererneuerung führen wird und so den allgemeinen Druck auf die Wasserreserven vermindern dürfte, kommt es in den Hauptanbaugebieten zu einer Wasserverknappung. Im Südwesten des Landes ist Wasser sowieso schon knapp, und die Studie zeigt, dass es hier durch häufigere Niedrigwasserereignisse öfter zu Engpässen kommen wird. Auf der

anderen Seite kann auch der erhöhte Wasserabfluss in anderen Gebieten zu einem erhöhten Risiko von Überschwemmungen führen.

Treibgase weltweit reduzieren

Im Gegensatz zur herkömmlichen Einschätzung hat diese Studie gezeigt, dass Russland nicht nur nicht von einem wärmeren Klima profitiert, sondern sogar erhebliche negative Konsequenzen erleiden könnte. Obgleich es durchaus Strategien gibt, sich an ein sich wandelndes Klima anzupassen, wäre es für Russland trotzdem wichtig, dabei mitzuwirken, dass die Treibhausgasemissionen weltweit gesenkt werden, um seine eigene Nahrungsmittel- und Wasserversorgung zu gewährleisten. Um das Kyoto-Klimaprotokoll endlich umzusetzen, bedarf es nur noch der Ratifizierung eines großen Landes wie Russland, das hierbei den Ausschlag geben könnte.

Die Studie über die „Folgen des Klimawandels für die Nahrungsmittel- und Trinkwassersicherung in Russland“ unter Leitung von Prof. Dr. Joseph Alcamo, Direktor des wissenschaftlichen Zentrums für Umweltsystemforschung der Universität Kassel, und Prof. Dr. Genady Golubev, Professor an der Fakultät für Geografie der Universität Moskau und ehemaliger stellvertretender Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen UNEP, wurde kürzlich abgeschlossen. An der Studie wirkten Wissenschaftler vom Wissenschaftlichen Zentrum für Umweltsystemforschung der Universität Kassel sowie von der Fakultät für Geographie der Universität Moskau und dem Zentrum für Ökologie und Forstbau der russischen Akademie der Wissenschaften mit.

Annette Ulbricht-Hopf

Zwei neue Fachbereiche

Naturwissenschaften und asl starten Uni-Neugliederung

Zum Sommersemester 2003 werden durch Zusammenlegung aus Vorgänger-Fachbereichen zwei neue Fachbereiche an der Universität Kassel (UNIK) entstehen: Aus den bisherigen Fachbereichen Architektur (FB 12) und Stadtplanung, Landschaftsplanung (FB 13) wird der Fachbereich asl – Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (FB 6). Unter dem Dach des Fachbereichs Naturwissenschaften (FB 18) werden die bisherigen Fachbereiche Physik (FB 18) und Biologie, Chemie (FB 19) vereint. Weitere Änderungen stehen an in den Bereichen Sportwissenschaften, Musik, Psychologie sowie für die Fachrichtungen der Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Ziel der Neugliederung ist es, das wissenschaftliche Profil der Universität Kassel zu schärfen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit der WissenschaftlerInnen zu unterstützen und zu fördern und den Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes nach bestimmten Mindestgrößen gerecht zu werden.

Der neue Fachbereich Naturwissenschaften wird in enger personeller Verflechtung mit dem Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology (CINSaT) der UNIK den neuen, zukunftswei-

senden Studiengang „Nanostrukturwissenschaften/Nanostructure and Molecular Sciences“ anbieten. Zum Wintersemester 2003/2004 werden erstmals Studierende in den Diplom-Studiengang Nanostrukturwissenschaften aufgenommen. Das bisherige Spektrum an Studiengängen, etwa die Diplom-Biologie und -Physik, und die unterschiedlichen Lehramtsstudiengänge werden fortgeführt.

Auf einer fast dreißigjährigen engen Kooperation bauen die Fachbereiche Stadtplanung, Landschaftsplanung und Architektur. Die enge inhaltliche und organisatorische Verbindung der drei Fachrichtungen wird nun mit neuen Impulsen fortgesetzt. Das in der deutschen Hochschullandschaft einmalige Profil des gestuften Diplomstudiengangs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung wird den veränderten Ansprüchen in Studium und Beruf besonders durch die stetige Verknüpfung von Theorie und Praxis in den Ausbildungsinhalten Rechnung tragen. Interdisziplinäre Ausrichtung soll ein wichtiges Merkmal eines neuen Studienganges „Urban Management“ sein, an dessen Entwicklung am neuen Fachbereich asl – Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (FB 6) gearbeitet wird. *sk/p*

UNIK unterstützt „Kassel 2010“

Kompetenz und Kreativität aus der Hochschule gefragt

Die Stadt Kassel bereitet sich auf die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2010 vor. An diesem Prozess will sich die Universität aktiv beteiligen. Dies kündigte Uni-Präsident Rolf-Dieter Postlep auf der Informationsveranstaltung zur Kulturhauptstadt-Bewerbung am 26. März an.

Mit ihrem wissenschaftlichen Potenzial habe die Universität die Chance, einen wichtigen Beitrag zur Bewerbung Kassels zu leisten, so Postlep. Gleichzeitig könne man den Prozess zur eigenen universitären Weiterentwicklung nutzen und Kassel als Hochschulstandort stärken.

Gemeinsam mit Angehörigen der Universität diskutierten Präsident Postlep, Thomas Erik Junge, Kulturdezernent der Stadt Kassel, und Reinhart Richter, der die Stadt als externer Berater bei der Bewerbung unterstützen wird, über die Möglichkeiten einer Beteiligung der Hochschule. Postlep verwies auf die Kompetenzen der Universität in Themenbereichen wie Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit, Technik sowie Kunst und Literatur. Richter schlug vor, schon für das kommende Wintersemester Lehrveranstaltungen und Projekte in der Universität, aber auch in der Stadt

zu organisieren, die sich mit der Bewerbung auseinandersetzen. Eine weitere wichtige Rolle könne, so Richter, die UNIK als Plattform im Diskussionsprozess spielen. Er regte an, im Herbst eine Tagung in Trägerschaft von Stadt und Universität zum Thema „Kulturpolitik in Europa“ zu veranstalten und dazu auch Vertreter der anderen Bewerberstädte einzuladen.

Dass an der Universität Kassel das Interesse an der Mitgestaltung des Bewerbungsprozesses groß ist, zeigte sich in der regen Diskussion und zahlreichen Ideen der anwesenden Hochschulangehörigen. Als mögliche Themenbeiträge aus der Universität wurden unter anderem der Umgang mit dem Nationalsozialismus in Nordhessen, die Entwicklung der Kasseler Hochschulstandorte, umweltbewusstes Bauen und der Einsatz regenerativer Energien in der Region sowie die europäische Vernetzung der Universität Kassel vorgeschlagen. *sk/p*

Kontakt an der UNIK: Annette Ulbricht-Hopf, Tel.: (05 61) 8 04-24 74, E-Mail: ulbricht@uni-kassel.de, Mailingliste „Kulturhauptstadt“ unter www.uni-kassel.de/presse/online/kulturhauptstadt/

Kommentar Mehr Umwelt-Profil

„Mensch Umwelt Kunst Technik“ – diese vier Worte schmücken seit etwa einem Jahr das Logo der Kasseler Hochschule. Sie stehen für die Themenbereiche, in denen die UNIK wissenschaftliches Profil zeigen und in Forschung und Lehre besondere Schwerpunkte setzen will. Doch gerade im Bereich „Umwelt“ könnte die UNIK wegen ihrer zahlreicher Forschungsprojekte und Lehrveranstaltungen rund um die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit sich noch besser nach außen profilieren. Denn die Kasseler Hochschule demonstriert schon früh in ihrer Entwicklung Kompetenz und Engagement im Umweltbereich: Mit der europaweit ersten Professur für ökologischen Landbau, der Einrichtung eines wissenschaftlichen Zentrums für Umweltsystemforschung oder der Entscheidung, dem agrarwissenschaftlichen Fachbereich einen ökologischen Schwerpunkt zu geben. Jüngstes Beispiel ist die zuletzt veröffentlichte Studie des Wissenschaftlichen Zentrums für Umweltsystemforschung zu den Folgen des Klimawandels.

Das Problem liegt also an anderer Stelle: in der Koordination der Aktivitäten. Deshalb hat das Präsidium beschlossen, die fächerübergreifende Zusammenarbeit an der Hochschule zu fördern, um das umweltorientierte Studium in Kassel zu erleichtern und in der Forschung den Blick für neue Fragestellungen zu weiten. Doch ebenso wichtig ist es, Lehrangebote und Forschungsergebnisse gezielt nach außen zu tragen und die Hochschule als Kompetenzzentrum in Sachen Umwelt einem breiten Publikum – zum Beispiel potenziellen Studienbewerbern und Arbeitgebern oder Partnern in der Wirtschaft – bekannt zu machen. Wenn das gelingt, kann die Universität Kassel diese Kompetenz als Gewicht im Kampf um Studierende und Fördergelder noch besser in die Waagschale werfen. *Sandra Kurze*

p

April

30.

Universitätsvorlesung

Glühwürmchen, Karoschafe, Feuer und Chinesen: Chemie, die uns angeht. DNA und andere Nucleinsäuren: Einfach chemische Stoffe-kompliziertes genetisches Material. Prof. Dr. Hartmut Follmann (Kassel), Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Hörsaal 282, 18.15 Uhr, Information: Prof. Dr. Ulrich Siemeling, Tel. (0561) 804-4576

Wirtschaftswissenschaften

Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium. Experimental Economics - Aims and Scope. Vortrag mit anschließender Diskussion. Prof. Dr. Simon Gächter, Universität St. Gallen (Schweiz), Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum 1213, 16.00 bis 18.00 Uhr, Information: Prof. Dr. Jochen Michaelis, Tel. (0561) 804-3562

Erziehungswissenschaften

Franz-Rosenzweig-Gastprofessur. Einführung in die neuere jüdische Geschichte. Vorlesung. Prof. Dr. Chaim Schatzker, Kassel, Diagonale 9, Raum 0422, 18.00 bis 20.00 Uhr, Information: Prof. Schmieid-Kowarzik, Tel. (0561) 804-3546

Mai

6.

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Colloquium Recht und Ökonomie. Können Handelssanktionen die Kinderarbeit reduzieren? Dr. Jochen Michaelis, Kassel, Nora-Platiel-Straße 5, Raum 3107, 11.45 bis 13.15 Uhr, Information: Prof. Dr. Bernhard Nagel, Tel. (0561) 804-3126

Sozialwesen

Altersbilder in der Literatur. Gastvortrag. Prof. Dr. Reinhard Schmitz-Scherzer, Romanshorn, Universität Kassel, Arnold-Bode-Str. 10, 18.30 bis 20.00 Uhr, Information: Ingrid Friedrich, Tel. (0561) 804-2930

7.

Universitätsvorlesung

Glühwürmchen, Karoschafe, Feuer und Chinesen: Chemie, die uns angeht. "Hamburger" und "Big Mac" als Strukturmodelle in der Metallorganischen Chemie: Vom Nobelpreis zur Anwendung. Prof. Dr. Peter Jutz (Bielefeld), Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Hörsaal 282, 18.15 Uhr, Information: Prof. Dr. Ulrich Siemeling, Tel. (0561) 804-4576

Architektur

Ausstellung. Maillarts Brücken – Fotografien von Frank Döring. Kassel, Henschelstr. 2/K10, Raum Forum, Di-Do 8.00 bis 18.00 Uhr; Fr. 10.00 bis 14.00 Uhr, Information: Fachbereich Architektur, Tel. (0561) 804-2384

Erziehungswissenschaft

Vortragsreihe Psycho-soziale Belastungen im Lehramt. Faule oder überforderte Lehrer? Prof. Dr. Heinrich Dauber, Kassel, Arnold-Bode-Str. 12, Hörsaal IV, 18.00 Uhr, Information: Prof. Dr. Heinrich Dauber, Tel. (0561) 804-3545

8.

Physikalisches Kolloquium

Optische Experimente mit einzelnen Molekülen: Anwendungen in Nano- und Biowissenschaften. Vortrag. Prof. Dr. Ch. Bräuchle (Physikalisches Institut, Ludwig-Maximilians-Universität München), Kassel, Heinrich-Plett-Straße 40, Raum 100, ab 17.15 Uhr, Information: Prof. Dr. U. Siemeling, Tel. (0561) 804-4576

Erziehungswissenschaften

Franz-Rosenzweig-Gastprofessur. Jüdische Jugend in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Seminar. Prof. Dr. Chaim Schatzker, Kassel, Nora-Platiel-Str. 9, Raum 0403, 8.00 bis 10.00 Uhr, Information: Prof. Schmieid-Kowarzik, Tel. (0561) 804-3546

Schulpraktische Studien

Lesekompetenz – Lesekultur. Mentorentag. Kassel, Mönchebergstr. 5/Gießhaus, 11.00 bis 17.00 Uhr, Information: Dr. Dorit Bosse, Tel. (0561) 804-3623

9.

Europa

Europawoche. "Europa auf dem Weg zu seiner Verfassung". Vortrag. Brigitte Zypries, Bundesministerin der Justiz, Gießhaus, Mönchebergstr. 5, Information: Dr. Bernt Amruster, Tel. (0561) 804-2217

10.

Gedenkstätte Breitenau

Die Bücherverbrennung im Mai 1933. Lesung. SchauspielerInnen des Staatstheaters Kassel, Kassel/Staatstheater, Steinweg, Opernfoyer, 11.00 Uhr, Information: Dr. Horst Krause-Willenberg, Tel. (05665) 3533

14.

Wirtschaftswissenschaften

Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium. Generation Adjusted Discounting - Characteristics and Application to Climate Change in Germany. Vortrag mit anschließender Diskussion. Dr. Stefan Bayer, Universität Tübingen, Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum 1213, 16.00 bis 18.00 Uhr, Information: Prof. Dr. Jochen Michaelis, Tel. (0561) 804-3562

ZUB

Anlagenplanung für Niedrigenergie-, Energiespar- und Passivhäuser. Tagesseminar. Dipl. Phys. Konrad Maydorn, Dr. Rolf-Michael Lüking, Zentrum für Umweltbewusstes Bauen, Gottschalkstraße 28a, Raum 0.05, ab 9.00 Uhr, Information: Dr. Rolf-Michael Lüking, Tel. (0561) 804-3839

Brüder-Grimm-Professur

Wo über Krieg gesprochen wird, da ist Krieg. Vortrag. Marleene Streeruwitz, Kassel, Brüder-Grimm-Platz 4a/Murhardsche Bibliothek, Raum: Eulensaal, ab 19.00 Uhr, Information: Dr. Georg-Michael Schulz, Tel. (0561) 804-3329

15.

Wirtschaftswissenschaften

6. Kasseler Logistikforum. Produktionslogistik. Prof. Dr. Vahrenkamp, Kassel/Hotel La Strada, Raiffeisenstraße 10, Information: Jutta Quanz, Tel. (0561) 804-3058

Physikalisches Kolloquium

Quantenphysik in der Schule. Vortrag. Prof. Dr. R. Müller, Kassel-Oberwehren, Heinrich-Plett-Straße 40, Raum 100, ab 17.15 Uhr, Information: Dr. Roland Berger, Tel. (0561) 804-4588

Brüder-Grimm-Professur

Brüder-Grimm-Professur 2003. Seminar. Vortrag. Marleene Streeruwitz, Kassel, Brüder-Grimm-Platz 4a/Murhardsche Bibliothek, Raum: Eulensaal, ab 16.00 Uhr

16.

Hochschulrechenzentrum

eLearning. Workshop. Claudia Bremer (Kompetenzzentrum Neue Medien in der Lehre, Uni Frankfurt), Zentrum für umweltbewusstes Bauen, Gottschalkstr. 28a, 9.00 bis 17.00 Uhr, Information: Joachim Haydecker, Tel. (0561) 804-2426

Brüder-Grimm-Professur

Lesung. Vortrag. Marleene Streeruwitz, Kassel, Brüder-Grimm-Platz 4a/Murhardsche Bibliothek, Raum: Eulensaal, ab 19.00 Uhr, Information: Dr. Georg-Michael Schulz, Tel. (0561) 804-3329

20.

Gedenkstätte Breitenau

Veranstaltungsreihe "Wie vor 70 Jahren alles begann...". Die Rolle der Kasseler Polizei und der Kasseler Polizeipräsidenten in der Phase der NS-Machtergreifung 1932/1933. Vortrag. Hans Krollmann (Staatsminister a. D.), Guxhagen, Brückenstr. 12, 19.30 Uhr, Information: Horst Krause-Willenberg, Tel. (05665) 3533

ZUB

Seminar Umweltbewusstes Bauen. Bauen mit Strohballen. Vortragsreihe. Prof. Dr.-Ing. G. Minke, Zentrum für Umweltbewusstes Bauen, Gottschalkstraße 28a, Raum 0.05, 17.30 bis 19.00 Uhr, Information: Dr. Rolf-Michael Lüking, Tel. (0561) 804-3839

Bauingenieurwesen

Untersuchung und Beurteilung historischer Gründungen. Gastvortrag. Dr.-Ing. Stefan Krieg, Stuttgart, Kassel, Arnold-Bode-Str. 12, Eingang Parkplatz Moritzstraße, Hörsaal VI, 18.00 Uhr, Information: Prof. Dr.-Ing. Werner Seim, Tel. (0561) 804-2625

21.

Universitätsvorlesung

Glühwürmchen, Karoschafe, Feuer und Chinesen: Chemie, die uns angeht. Edel sei das Metall, hilfreich und gut: Edelmetallhaltige Nanostrukturen im Alltag. Prof. Dr. Ulrich Siemeling (Kassel), Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Hörsaal 282, 18.15 Uhr,

22.

Ökologische Agrarwissenschaften

Ringvorlesung – Der Boden, die Grundlage zum Leben im ländlichen Raum. Anpassung von Mais an saure Böden in den Tropen. Prof. Dr. Walter Horst, Witzhausen, Steinstraße 19, Seminarraum Tropengewächshaus, 18.15 Uhr, Information: Dipl.-Ing. agr. Hans Hemann, Tel. (05542) 981216

Sportwissenschaften

Sportwissenschaftliches Kolloquium 2003. Wille und Handlung: Wie tun wir, was wir wollen? Bernhard Hommel, Damaschkestr. 25, Seminarraum Aueparkhalle, 14.00 bis 15.30 Uhr, Information: Prof. Dr. A. Kibele, Tel. (0561) 804-5397

BWK Fachtagung und Mitgliederversammlung 2003

Hochwasser- Auswirkungen und Konsequenzen. Fachtagung und Mitgliederversammlung 2003. Peter Kessler; Prof. Dr.-Ing. Frank Tönsmann; Dr.-Ing. Klaus Röttcher; Dipl.-Ing. Joachim Lorenz; Dipl.-Ing. Henning Werker, Universität Kassel, Kurt-Wolters-Straße 3, Hörsaal 0117, 9.00 bis 18.00 Uhr (Vortragsveranstaltung 14.00 bis 18.00 Uhr), Information: Dipl.-Ing. Bernd Sauerwein, Tel. (0561) 804-2316

Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen an der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine ist elektronisch einzusehen unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen/

Neuigkeiten aus der ub „Konfrontation“

Fast zehn Jahre betrieb Siegfried Sander seine gleichnamige Galerie bis 1999 in Kassel. Eine Galerie will aber nicht nur präsentieren, sondern auch verkaufen. So entstanden parallel zu den Ausstellungen im Laufe der Jahre kleine Objekte in limitierter Auflage, „Multiples“ der Künstler, die damit überregional angeboten und verkauft werden konnten.

Die Universitätsbibliothek Kassel zeigt nun unter dem Titel „Konfrontation in Kassel“ die komplette Übersicht aller erschienenen Editionen der Galerie Sander. Die Eröffnung findet am Donnerstag, dem 8. Mai 2003, 19 Uhr statt: Der Kasseler Künstler Jürgen O. Olbrich führt mit Siegfried Sander ein Gespräch über seine Erfahrungen als Galerist. Bis 31. August 2003, Ausstellung im Bibliotheksgebäude am Holländischen Platz, Ebene 1, Diagonale 10, Mo-Fr 8 bis 21 Uhr, Sa 9 bis 18 Uhr.

Treffpunkt Eulensaal

Die mit der Veranstaltung über „Moby-Dick“ begonnene Reihe „Nachlese“ wird mit zwei Themen, die momentan in der öffentlichen Diskussion geführt werden, fortgesetzt: Luftkrieg auf die deutschen Städte während des Zweiten Weltkrieges und Amerikanischer Anti-Amerikanismus.

Am 29. 4. 2003 hält Heinz Bude,

Neues aus der UB

FB 5, einen Vortrag mit dem Thema: „Luftkrieg und Völkermord. Deutsche Vergangenheiten und Zukünfte“. Am 27. 5. 2003 spricht Thomas Clark, FB 5, zu dem Thema „Amerikanischer Anti-Amerikanismus“. Die beiden Veranstaltungen finden im Eulensaal der Murhardschen Bibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4a, Beginn jeweils 18 Uhr, statt.

Etatübersicht

Zur Verbesserung der Informationsaktualität und -qualität hat die Bibliothek für die Mitglieder der Universität ein Verfahren entwickelt, das zu jeder Zeit online über den neuesten Stand der Budgets für den Bücherkauf informiert. Inhaberinnen und Inhaber persönlicher Budgets haben die Möglichkeit, sich den aktuellen Stand anzeigen zu lassen.

Darüber hinaus können alle Interessierten auf der Homepage der Unibibliothek unter der Rubrik „Wir über uns“ jederzeit die Erwerbsstatistiken „Monographienkauf nach Fachgebieten“ und „Einzelkonten Institutionen“ aufrufen. *K.L.*

Der publik KULTURKALENDER

AUSSTELLUNGEN
DOCUMENTA-HALLE
„Marc Chagall: Retrospektive“. Sammlung Charles Sorlier. Bis 11. Mai, täglich 10–20 Uhr.
KASSELER KUNSTVEREIN
Im Museum Fridericianum. „Dasein“ von Miriam Kuitenbrouwer und Jan Goorissen. Bis 4. Mai. www.fridericianum-kassel.de/info/kasselerkunstverein
KUNSTHALLE
FRIDERICIANUM
Kuratorenwerkstatt Fridericianum: Ted Purves, San Francisco, Jill Dawsey, San Francisco, Ina Blom, Oslo. Bis 18. Mai. Mi–So 11–18 Uhr. www.fridericianum-kassel.de/info
MUSEUM FÜR
SEPULKRAKULTUR
Weinbergstraße 25–27. „Die Etrusker. Entdeckung im Verborgenen“. Die Privatsammlung Cambi aus Chiusi/Italien, in Zusammenarbeit mit Contemporanea Progetti, Florenz. Bis 20. Juli. Di 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr, Do–So 10–17 Uhr. Tel. (05 61) 91 89 30, www.sepulkralmuseum.de
STAATLICHE MUSEEN
KASSEL
Ballhaus Wilhelmshöhe, „Russische Lackkunst“. Bis 22. Juni. Di–So 10–17 Uhr. Tel. (05 61) 9 37 76 48, www.museum-kassel.de

Glühwürmchen und Karoschafe

Universitätsvorlesung zum Jahr der Chemie 2003

Von Genmaterial, Big Macs, Edelmetallen, Karo-Schafen, Glühwürmchen, Chinesen und Feuer wird die Rede sein bei der „Universitätsvorlesung“ zum Sommersemester 2003. Prof. Dr. Ulrich Siemeling hat diese allgemeinverständliche Veranstaltungsreihe auch als Beitrag zum „Jahr der Chemie“ zusammengestellt, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Initiative „Wissenschaft im Dialog“ und die Chemieorganisationen in Deutschland initiiert haben, um den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu fördern. Die „Universitätsvorlesung“ der Kasseler Universität bietet pro Semester eine herausragende, für die Öffentlichkeit angebotene Veranstaltungsreihe im Sinne ei-

nes studium generale an und wird dabei von der Kasseler Sparkasse finanziell unterstützt.

Den Auftakt bildet am 30. April der Vortrag des Kasseler Biochemie-Professors Hartmut Follmann über DNA, Träger unserer Erbinformation. Dann folgen am 7. Mai Prof. Dr. Peter Jutz (Bielefeld) mit „Hamburger“ und „Big Mac“ als Strukturmodelle in der Metallorganischen Chemie“ und am 21. Mai Prof. Dr. Ulrich Siemeling (Kassel), „Edel sei das Metall, hilfreich und gut: Edelmetallhaltige Nanostrukturen im Alltag“.

Die Vorträge finden jeweils mittwochs um 18.15 Uhr in der Universität Kassel, Standort Heinrich-Plett-Straße 40, Hörsaal 282 statt. *ub*

eLearning-Workshop

Das Rad nicht neu erfinden

Die Multimedia Kommission und die Koordinationsstelle Multimedia laden zu einem eLearning-Workshop am 16. Mai 2003 in die Gottschalkstraße 28a, ZUB, ein. Der Workshop bietet neben der Präsentation von ausgewählten eLearning-Anwendungen eine Werkchau sowie Arbeitsgruppen rund um das Thema eLearning. Der Workshop-Tag dient allen Lehrenden und Lernenden zum Informationsaustausch und zum Knüpfen von Kontakten.

Vieles wurde im eLearning-Umfeld in den letzten Jahren bereits entwickelt und umgesetzt. Leider wird oftmals das Rad immer wieder neu erfunden. Um diese Mehrfachentwicklungen zu vermeiden und Interessierten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bzw. zur Information zu geben, wird der eLearning-Workshop durchgeführt.

Die Ausstellung gliedert sich in mehrere Abschnitte auf und den BesucherInnen einen Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten, die das Internet und die neuen Medien eröffnen. Das Spektrum reicht dabei von eLearning-Projekten, die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich eingesetzt werden und zum Teil aufwändig entwickelt wurden, bis hin zu kleinen, feinen Projekten, die sich teilweise noch in der Planungs- und frühen Entwicklungsphase befinden oder bereits erste Erfahrungen in den vergangenen Semestern gemacht haben.

Joachim Haydecker

Programm und weitere Infos:

<http://www.uni-kassel.de/eLearning-Workshop>
<http://www.uni-kassel.de/hrz/e-learning>

Veranstungstipps

Von Ökonomik bis Informatik

Unter Federführung der Facharbeitsgruppe VWL bietet der FB Wirtschaftswissenschaften seit dem SS 2002 ein Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium an. Die Veranstaltung startet jedes Semester mit dem Vortrag eines international renommierten Fachvertreterers. Im nun beginnenden SS 2003 wird Prof. Simon Gächter von der Universität St. Gallen das Kolloquium am 30. April eröffnen. Gächter ist in Europa führender Vertreter der experimentellen Ökonomik.

Die Vorträge mit anschließender Diskussion (siehe Übersicht links) finden jeweils mittwochs von 16–18 Uhr im Raum 1213 (Nora-Platiel-Str. 4) statt. Info: Prof. Dr. Jochen Michaelis, Tel. 8 04-35 62.

Girls Day

Der Girls Day – Mädchen-Zukunftstag geht in die dritte Runde. Am 8. Mai 2003 öffnen Werkstätten, Büros, Labore und Redaktionsräume wieder ihre Türen für Schülerinnen der Klassen 5 bis 10.

Auch die Universität Kassel beteiligt sich mit Aktivitäten, Besichtigungen und Informationen rund um die Ausbildung an der Kasseler Universität. Anmeldung: Universität Kassel, Büro der Frauenbeauftragten, Mönchebergstr. 19, E-Mail: rkirsch@uni-kassel.de, Fax: (05 61) 8 04-38 14, Tel. (05 61) 8 04-22 68.

Perspektiven für Amazonien

Das Fachgebiet Soziologie der Entwicklungsländer, FB 10, lädt ein zu einem Tag der offenen Tür im 2. Stock der Nora-Platiel-Str. 5, Raum 2109, am Mittwoch, 14. Mai von 10–16 Uhr mit Büchertisch, brasilianischer Musik, Dia-Serie Amazonien, Kaffee, Tee sowie Informationen zu Entwicklungen in Amazonien und Brasilien.

Von 16–18 Uhr diskutieren Adenila Mesquita (CPT, Manaus), Adilson Viera (GTA, Manaus) und Raimundo do Rosário de Almeida Moreas (CPT, Manaus) in der Arnold-Bode-Str. 8, Raum 0113/0114, zum Thema „134 Tage Präsident ‚Lula‘. Neue Perspektiven für Amazonien?“

Vordenker der Informatik

Die Informatiker der Universität Kassel präsentieren im Beisein ihres Ehrengastes, Traudl Herrhausen, Initiatorin des Kasseler IT-Studiengangs, zwei der prominentesten Vordenker ihres Faches. Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Hermann Maurer (TU Graz) liest aus „Alle meine PCs – Gesellschaft und Informatik 2012“. Prof. Dr. Gunter Dueck (IBM Deutschland) liest über „Omniphonie. Über richtige, wahre und natürliche Menschen“.

26. Mai, 16–19 Uhr, Wilhelmshöher Allee 73, Hörsaal 1603. *p*



Impressum

Verlag und Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung für Information und Internationale Beziehungen, Redaktion: Jens Brömer (verantwortlich), Ingrid Zimmermann, Ruth Bippig, Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel, Tel. (0561) 804-2216, -2255, telefax -7216. e-mail: presse@uni-kassel.de

Layout: Christiane Rentzing, Nina Eisenlohr, Stefan Schulte, Harry Zwergel.

Erscheinungsweise: neunmal jährlich (monatlich während der Vorlesungszeit). Bezugspreis 9 € jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion überein. Bei Nachdruck Belegexemplar erwünscht. Druck: Druck- u. Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel-Waldau Anzeigen: Thiele & Schwarz, Helmut Wiegand, Tel. (0561) 894499, Fax 895897

Profilstärkung im Umweltschutz

Kassel muss und kann zu einer ersten Adresse werden

Die Universität Kassel bringt ihr „mission statement“ in vier Schlagworten auf den Begriff: „Mensch – Umwelt – Kunst – Technik“. Sie sollen Aufgaben, Zielsetzungen, Schwerpunkte, Strukturen in Forschung und Lehre zum Ausdruck bringen. Zu „Mensch“ können Aktivitäten der Fachbereiche der Human-, Geistes-, Sozial-, Erziehungs-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zugeordnet werden. „Technik“ kann bezogen werden auf die Ingenieurwissenschaften, Architektur, die Planungs- und Naturwissenschaften. „Kunst“ erhält durch die Kunsthochschule Kassel ein Profil. Für das Schlagwort „Umwelt“ jedoch sind Aufgaben, Schwerpunkte und Strukturen weniger leicht zu verorten.

Dies liegt nicht an unzureichenden Anstrengungen. Im Gegenteil: In Kassel gibt es ein ungewöhnlich breites Spektrum hervorragender Aktivitäten und Initiativen im Umweltschutz – zum Beispiel in den Ingenieur- und Naturwissenschaften, in der Architektur, in der Stadt- und Landschaftsplanung, in den Agrarwissenschaften, in der Psychologie, in den Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie im WZ III. Sie alle nehmen die zentrale Herausforderung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung unserer industriell geprägten Gesellschaft jeweils in ihrem Feld auf. Bisher fehlt jedoch, diese große Breite an vorhandenem Potenzial interdisziplinär zusammen zu führen und hierfür übergreifende Aufgaben zu definieren, Schwerpunkte zu bilden und Strukturen zu schaffen. Dieses Defizit will das Präsidium beheben. Es hat sich vorgenommen, das Profil der Universität Kassel im Bereich „Umwelt“ durch eine Reihe von Aktivitäten zu stärken.

Im Bereich der Lehre müsste deutlicher werden, welches breites Angebot für ein umweltorientiertes Studium in den unterschiedlichen Fachbereichen besteht. Als erster Schritt sollen diese Angebote im Vorlesungsverzeichnis zusammengefasst werden, um auf einen Blick erkennbar zu sein. Als zweiter Schritt könnte ein spezifischer Studienführer folgen. Um ein umweltorientiertes Studium zu erleichtern, sollen die Angebote besser auf einander abgestimmt werden. Schließlich soll eine weitere Profilierung der Studienangebote geprüft werden, die Breite und Interdisziplinarität des vorhandenen Angebots nutzt: Neben den bestehenden Möglichkeiten der Vertiefung in umweltgerechtem Bauen, Wasser- und Abfalltechnik, Umweltökonomie, den Zertifikatsstudiengängen Umweltrecht und Umweltverträglichkeit sowie den geplanten Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen-Umwelttechnik (BA/MA) und Regenerative Energien (MA) wird ein Masterstudiengang Umwelttechnik erwogen, der auf Bachelor-Abschlüssen in den drei Ingenieurstudiengängen aufsetzt. Zusammen mit den Fachbereichen soll auch die Einführung eines Studiengangs Umweltwissenschaften geprüft werden, der eher

natur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtet ist. Das Ziel bei diesen Überlegungen ist nicht, neue Kapazitäten aufzubauen, sondern die vorhandenen für weitere profilstärkende Lehrangebote zu nutzen. Sie sollen die Ingenieurstudiengänge noch interessanter machen, weitere Studierende nach Kassel ziehen und die Internationalisierung der Universität unterstützen.

Bessere Rahmenbedingungen

Im Bereich der Forschung ist die Situation ähnlich. In vielen Bereichen werden jeweils hochinteressante Projekte verfolgt. Auch hier kommt es zusätzlich darauf an, das vorhandene Potenzial noch besser in interdisziplinärer Weise zusammen zu führen. Entscheidend für die Lösung von Umweltproblemen werden zunehmend die wirtschaftlichen, rechtlichen, politischen und sozialen Randbedingungen. Erfolge gibt es nur, wo sie mit den wissenschaftlich-technischen Potenzialen abgestimmt sind. Hier könnte sich ein Forschungsfeld eröffnen, in dem die Universität Kassel ihre Breite und Interdisziplinarität nutzen und als Konkurrenzvorteil geltend machen könnte. Hierfür will das Präsidium Rahmenbedingungen schaffen, die es erleichtern, sich zu konkurrenzfähigen interdisziplinären Forschungsprojekten zusammen zu finden.

Schließlich soll das breite Potenzial, das die Universität Kassel im Umweltbereich vorzuweisen hat, nach außen noch deutlicher herausgestellt werden. Gezielte Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und des Wissenschaftstransfers sollen erarbeitete Ergebnisse der Wirtschaft und der Gesellschaft nahe bringen sowie Drittmittelgeber und Sponsoren auf die Leistungsfähigkeit der Universität aufmerksam machen. Werbung für Studienmöglichkeiten sollen Studierenden und potenziellen Arbeitgebern deutlich machen, welches leistungsfähige und problemadäquate Studienangebot zum Umweltschutz in Kassel besteht. Es muss insgesamt bekannter werden, dass die Universität Kassel zur Lösung dieses zentralen gesellschaftlichen Problemfelds wesentlich beizutragen hat. Kassel muss und kann zu einer ersten Adresse für umweltorientierte Lehre und Forschung werden.

Neben „Mensch“, „Technik“ und „Kunst“ auch die „Umwelt“ als Orientierung für Anstrengungen in Forschung und Lehre zu wählen, drängt sich aus mehreren Gründen auf. „Umwelt“ bietet eine Klammer für die anderen drei Schwerpunkte, die hilft, einen inneren Zusammenhang zwischen ihnen herzustellen. „Umwelt“ thematisiert einen überlebenswichtigen Problemkomplex unserer Gesellschaft, für den Lösungen anzubieten, zur Aufgabe der Universität gehört. Im Bereich „Umwelt“ Bildungsangebote zu machen und Forschungsergebnisse zu präsentieren, ermöglicht immer wieder, die Notwendigkeit und Attraktivität unserer Universität zu demonstrieren.

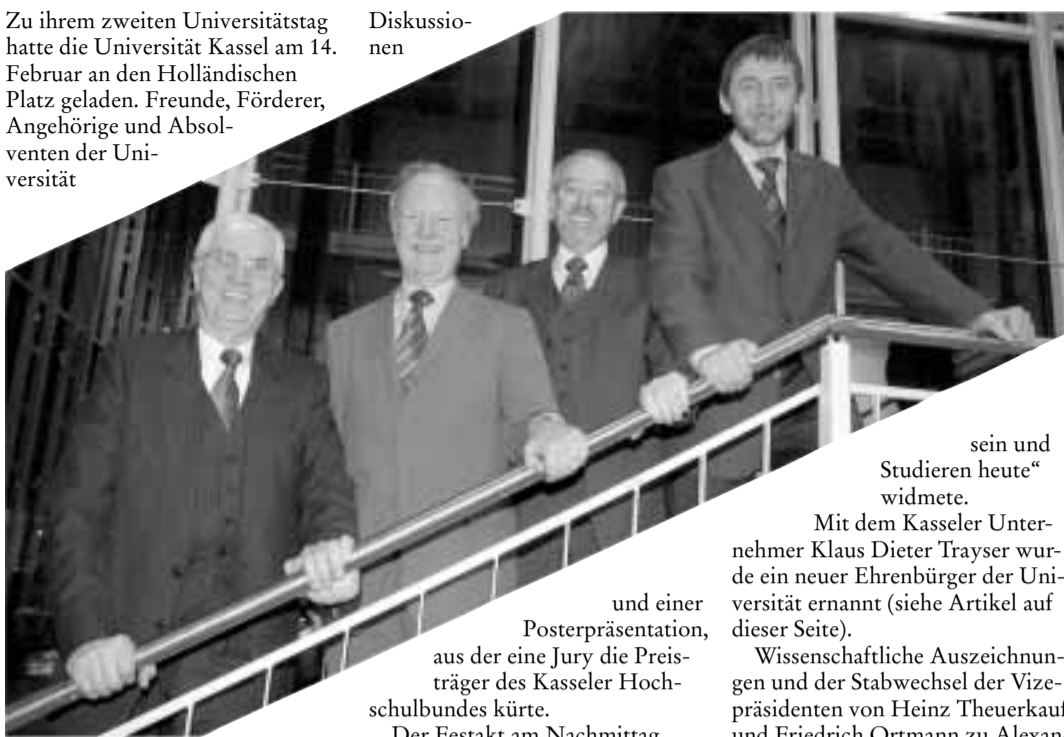
Alexander Roßnagel

Ehrungen, Rückblick und Perspektiven

Freunde und Angehörige der Kasseler Uni ließen das akademischen Jahr ausklingen

Zu ihrem zweiten Universitätstag hatte die Universität Kassel am 14. Februar an den Holländischen Platz geladen. Freunde, Förderer, Angehörige und Absolventen der Universität

Diskussionen



sein und Studieren heute“ widmete.

Mit dem Kasseler Unternehmer Klaus Dieter Trayser wurde ein neuer Ehrenbürger der Universität ernannt (siehe Artikel auf dieser Seite).

Wissenschaftliche Auszeichnungen und der Stabwechsel der Vizepräsidenten von Heinz Theuerkauf und Friedrich Ortman zu Alexander Roßnagel und Berthold Scholtes gaben dem Tag eine festliche Atmosphäre, die durch das öffentliche Konzert des Universitätsorchesters in der Zentralmensa gekrönt wurde.

und einer Posterpräsentation, aus der eine Jury die Preisträger des Kasseler Hochschulbundes kürte.

Der Festakt am Nachmittag stand im Zeichen des vom Präsidium ausgerufenen „Jahres für Studium und Lehre“, einem Thema, dem sich auch der Berliner Jugendforscher Prof. Dr. Richard Münchmeier in seinem Festvortrag „Jung

begingen den Abschluss des akademischen Jahres 2002/2003 in einem festlichen Rahmen.

Der Vormittag gehörte dem wissenschaftlichen Nachwuchs mit

Unternehmer und großzügiger Freund der UNIK

Klaus Dieter Trayser ist Ehrenbürger der Universität Kassel

Die Universität Kassel ernannte den Unternehmer Klaus Dieter Trayser (63) im Rahmen ihres Universitätstages am 14. Februar zu ihrem Ehrenbürger. Das Präsidium der Universität würdigte damit „seine hervorragenden Verdienste um die Behandlung von wissenschafts- und unternehmensethischen Fragen an der Universität Kassel“.

Eine unternehmerische Entscheidung führte Klaus Dieter Trayser mit seiner 1986 gegründeten Plansecur-Unternehmensgruppe für Vermögensberatung aus Bonn nach Kassel. Hier gründete er 1999 die Plansecur-Stiftung, die er zum Grundstein für sein ungewöhnliches Engagement in sozialen Bereichen, aber auch in Bildung, Forschung und Wissenschaft aufbaute. Er suchte den engen Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Universität Kassel, deren frühe und nachhaltige Beschäftigung mit wissenschafts- und berufsethischen Fragen sich mit seinem Engagement für eine wertorientierte Unternehmensführung berührte.

So brachte Klaus Dieter Trayser im Dialog mit der Universität ungewöhnliche Initiativen auf den

Weg, um wissenschafts- und wirtschaftsethische Fragestellungen zu

thematisieren. Seit 2001 vergibt die Plansecur-Stiftung einen mit 10 000 Euro dotierten Wissenschaftspreis zur Förderung von Wirtschaftsethik, Kommunikation und Beziehungskompetenz. Seit 2002 finanziert die Plansecur-Stiftung mit insgesamt mehr als 550 000 Euro die Stiftungsprofessur für Wirtschafts- und Unternehmensethik im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Kassel.

Zugleich engagierte sich Klaus Dieter Trayser bei den Bemühungen der Universität, den internationalen Austausch zu fördern und Gastwissenschaftler auf dem Campus der Universität Kassel eine Heimat auf Zeit zu bieten. So trug er mit einer beachtlichen

Spende zum Bau des „International House“ der Universität bei.



Insgesamt habe die Universität Kassel mit Trayser einen Freund und Förderer gefunden, „der sich finanziell, intellektuell und sozial für sie in überragender Weise engagiert“, erklärte Uni-Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Potlep.

Glückwünsche zur Ehrenbürgerschaft an das Ehepaar Edith und Klaus Dieter Trayser von Präsident Rolf-Dieter Potlep (rechts). Foto: Fischer

Preise und Auszeichnungen

Studierende und Absolventen anlässlich des Universitätstages geehrt

Der „Verein Deutscher Ingenieure“ (VDI), Bezirksverband Nordhessen, würdigte zwei an der Universität Kassel eingereichte Abschlussarbeiten mit dem VDI-Preis 2002. Den Dissertationspreis erhielt Dr. Oliver Rudow für seine Arbeit über die „Modellierung und Charakterisierung von Wellenleitersensoren für die optische Aperturnahfeldmikroskopie“, die am Fachbereich Physik entstand. Dr. Oliver Rudow entwickelte kleinste optische Son-

einer Freitreppe im Gebäude Technik III/2 der Universität Kassel und machte anschließend Vorschläge zum Beseitigen störender Bewegungen.

Die Preise sind mit jeweils 1 500 Euro dotiert.

Sehr erfolgreiches Studium

Als herausragendes Beispiel zum Jahr für Studium und Lehre gratulierte Präsident Postlep der UNIK-Absolventin Dipl.-Ing. Aleksandra Saša Bukvić-Schäfer aus Sarajevo, Bosnien-Herzegowina, die als erste Absolventin des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik ihr Diplom II als Elektroingenieurin mit der Note 1,0 abgeschlossen hat.

Sie hat ihr Studium der Elektrotechnik im Jahr 1990 an der Universität in Sarajevo begonnen. Nach der kriegsbedingten Auswanderung setzte sie im Jahr 1993 dann ihr Studium am Fachbereich Elektrotechnik an der Universität Kassel fort. Im November 2002 legte sie ihre Diplomarbeit II „Datenbankbasierter Webassistent zum rationalen Energieverhalten in Bürogebäuden“ vor.

Posterpreis des Kasseler Hochschulbundes

Verfügen Kiesalgen von Natur aus über Strukturen, die die Ausbreitung von Lichtwellen beeinflussen, wie dies sonst nur hochentwickelte Nanotechnologien

logien können? Dieser Frage sind Melanie El Rharbi-Kucki, Stefan Landwehr und Dr. Thomas Fuhrmann nachgegangen. Ihren vergleichenden Forschungsansatz „Natur-Technik“ stellten sie auf einem wissenschaftlichen Poster dar. Dafür wurden sie mit einem der beiden Posterpreise des Kasseler Hochschulbundes für hervorragende wissenschaftliche Poster ausgezeichnet.

„OLAP - Gut gewürfelt ist halb entschieden!“ heißt das Thema des anderen vom Kasseler Hochschulbund prämierten Posters. Die Mathematiker Hartmut Messerschmidt und Kai Schweinsberg stellen die Anwendung der Daten-



analyse mittels relationaler Datenbanken vor, die Unternehmen ermöglicht, aus der Fülle von Informationen intelligente und datengestützte Entscheidungen zu treffen.

Der Posterpreis des Kasseler Hochschulbundes, der Freundesgesellschaft der Kassel Universität, ist mit je 400 Euro dotiert.



Vizepräsident Prof. Dr. Alexander Roßnagel: „Das Umwelt-potenzial der Universität besser zur Geltung bringen.“



den zum Erkunden von Nanostrukturen.

Dipl.-Ing. Yves Govers bekam den Diplompreis des VDI verliehen. In seiner Abschlussarbeit beschäftigte er sich mit „Menscheninduzierten Schwingungen bei Hochbaukonstruktionen“. Menschen versetzen schlanke Konstruktionen, wie zum Beispiel Brücken, beim Betreten in Schwingungen. Häufig denken Planer nicht an dieses Phänomen. Der Bauingenieur berechnete die Schwingungen



Ausgezeichnet: Dr. Oliver Rudow und Dipl.-Ing. Yves Govers mit dem Vorsitzenden des VDI-Bezirksvereins Nordhessen, Dipl.-Ing. Ulrich Jonas (Bild links), Dipl.-Ing. Saša Bukvić-Schäfer (Bild oben), Hartmut Messerschmidt, Kai Schweinsberg, Melanie El Rharbi-Kucki mit den Juroren des Kasseler Hochschulbundes Prof. Dr. Klaus Vajen und Dr. Burghard Vilmar (Bild unten). Fotos: Fischer

Ohrenbetäubend!

Blitz- und Donnerstag in der Hochspannungstechnik



Der jüngste Besucher des Blitz- und Donnerstags: Tilo Kirsten (mit Papa Thomas).
Foto: publik

sel hingegen beherrschen Wissenschaftler diese Erscheinungen – zumindest am Fachbereich Elektrotechnik der Universität Kassel. Dies bewiesen Prof. Dr. Albert Claudi, Leiter des Fachgebietes Anlagen- und Hochspannungstechnik, und seine Mitarbeiter am 30. Januar. Es blitzte und knallte, der Geruch von Ozon lag in der Luft: Die Forscher hatten zum „Blitz- und Donnerstag“ geladen.

Anlass war die Einweihung der neu ausgestatteten Labore des Fachgebietes. Nach fast zwei Jahren der Modernisierungsarbeiten stehen den Wissenschaftlern nun modernste Geräte für ihre Forschung zur Verfügung.

In außergewöhnlichen Experimenten demonstrierten die Forscher das Leistungsvermögen ihrer neuen Apparaturen, zum Beispiel im Hochspannungslabor für Impulsprüfungen, wo mit Hilfe von Ladeeinheit, Messteiler und Abschneidefunkenstrecke Blitze mit Spannungen von bis zu einer Million Volt erzeugt werden können. Außerdem gaben die Mitarbeiter des Fachgebietes Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte, deren Schwerpunkt weit entfernt von den effektvollen „Blitzereien“ in der Materialanalyse und -diagnose liegt.

Schneller Planer für die Brachen

Neu für das Fach Bauwirtschaft: Prof. Antonius Busch

„Ich hab mir im Leben noch nie Zeit gelassen“, stellt Antonius Busch fest. In der Tat durchlief der Professor für Bauwirtschaft seine Ausbildung in atemberaubender Geschwindigkeit. Sein Architekturstudium an der Technischen Fachhochschule Berlin: nach sechs Semestern fertig. Fünf Semester benötigte er für sein zweites Diplom an der Universität Kassel – ebenfalls die Mindestzeit. An der Doktorarbeit saß er drei Jahre, arbeitete aber „nebenher“ noch Vollzeit im Büro von Dr. Wolfgang Rösel, seinem Doktorvater und Vorgänger am Lehrstuhl. Schließlich wirkte er als Ingenieur in Israel, Libyen und Nigeria, ist Prokurist einer Firma für Projektentwicklung und hat eine Familie mit sechs Kindern.

Bemerkenswerte Mühelosigkeit

Antonius Busch selbst wirkt dabei nicht gehetzt, sondern strahlt eine bemerkenswerte Mühelosigkeit aus. Schnell verrät der 48-Jährige, wie er all das unter einen Hut bringt: Er plant. Vor dem Interview hat er sich bereits vorherige Ausgaben der publik angeschaut. „Wird das genauso?“, fragt er und deutet auf zwei Portraits von Professorenkollegen. Auf einer feinsäuberlich beschrifteten Diskette hat er ein Bild von sich abgespeichert, zudem findet sich auf dem Tisch ein Buch, das über den Schwerpunkt seiner Arbeit Auskunft gibt.

Der Bauwirtschaftler „revitalisiert“ brachliegende Flächen. Er poliert also nicht mehr genutzte Grundstücke auf und hilft so Städten und Firmen, sie zu vermarkten oder zu verkaufen. „Oft gibt es da völlig naive Vorstellungen“, stellt Busch fest. „Gemeinden drucken einfach ein Falblatt und wundern sich, dass ihr Grundstück nach einem Jahr immer noch nicht verkauft ist.“ Busch lotet die Chancen eines Geländes aus. Mit einem Team überlegt er etwa, ob eine Villa der Firma Mauser in der Nähe des Edersees zum Gesundheitszentrum werden kann. Dadurch würde das gesamte Areal für Käufer interessant. Diese Arbeit trug dem Norddeutschen bereits den Spitznamen „Brachen-Busch“ ein.

Mit seinen Studenten berät der so Geehrte zum Beispiel Audi in Ingolstadt. Der Automobilproduzent verändert seine Verträge mit Dienstleistern. Bislang gewährt die Honorarordnung für Architekten ein prozentual höheres Gehalt, je höher die Kosten des Bauens sind. „Das ist Quatsch – eigentlich müsste es genau umgekehrt sein“, kritisiert Busch. Nun sollen bei Audi auch andere Leistungen der Planer in das Honorar einfließen.

Die Regierung von Indonesien möchte den Lake Toba, einen wun-

derschönen See im Norden Sumatras, für Touristen erschließen. „Eigentlich gibt es da nur eines“, sagt der Planer Busch über das Gewässer mit der zweifachen Größe des Bodensees, „so lassen wie es ist.“ Gemeinsam mit der Universität Medan in Indonesien sucht eine von ihm betreute Projektgruppe nun nach sanften Wegen der Entwicklung. Für den August des nächsten Jahres ist eine Exkursion nach China angesetzt. Der Stand der Bauten für die Olympiade in Peking 2006 soll überprüft werden. Mit seinen internationalen Vorhaben befriedigt der Bauwirtschaftler konsequent seine Neugier auf andere Länder, die ihn schon nach seinem ersten Studium an so entfernte Baustellen wie die des Flughafens von Sirte in Libyen trieb.

Die enge Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen ist ihm wichtig: Schon während des Studiums studierte er parallel bei den Bauingenieuren. Das Vermarkten von Brachen berührt sich auch mit den Wirtschaftswissenschaftlern. Mit drei anderen Professoren bringt Antonius Busch dies im Institut für Bauwirtschaft zusammen. „Hier ist interdisziplinäres Arbeiten gegeben, ich musste nicht erst darum kämpfen“, beschreibt er die Vorzüge der Universität Kassel. Überhaupt war seine enge Bindung ein wichtiger Grund dafür, das er dem Ruf seiner ehemaligen Ausbildungsstätte folgte. Über die Jahre hielt er hier Vorlesungen und hatte eine Gastprofessur inne. „Ich kenne den Laden“, stellt Busch bündig fest. Zudem seien alle Versprechungen, die ihm gemacht wurden, vom Präsidium eingehalten worden. Die frisch renovierten Räume in der Henschelstraße 2 sind Beleg dafür. Langfristig plant Busch, mit seiner Familie in die nordhessische Hauptstadt zu ziehen. Noch sind seine Wochen allerdings geteilt: Samstag bis Montag lebt er bei seiner Familie auf einem Bauernhof bei Bremen. Die anderen Tage logiert er in einem Hotel nahe der Kasseler Universität.

Neue Wege gehen

Angesichts der schlechten Lage auf dem Arbeitsmarkt fordert Busch von Architekten, neue Wege zu gehen: Ein Freund von ihm gestaltet exklusive Verpackungen für Designerkleidung und „verdient richtig Geld damit“. Ein anderer organisiert Reisen für Architekten – eine Kundschaft, die oft unterwegs ist. „Man muss flexibel sein, für andere Sachen“, lautet das Mantra des Projektentwicklers. Doch in einer Hinsicht erfüllt auch Antonius Busch das Bild des klassischen Architekten: Er fährt einen Saab.

Christian von Soest

TheoPrax Projekte mit Ernstcharakter

Lernen mit Praxisbezug sei nachhaltiger, erklärte Prof. Dr.-Ing. Peter Eyerer von der TheoPrax Stiftung am 23. Januar im Fachbereich Maschinenbau. Die TheoPrax Stiftung bildet ein Netzwerk zwischen Schulen, Hochschulen und Industrie. In verschiedenen Städten eingerichtete TheoPrax Kommunikationszentren unterstützen diesen Austausch und die Zusammenarbeit vor Ort. Hier werden reale Projektaufträge angenommen und an Schulen bzw. Hochschulen, die im Netzwerk bundesweit Partner von TheoPrax sind, weitergegeben. Hochschullehrer und Studierende lernen alle durch die Bearbeitung realer Aufträge.

Die Einrichtung eines TheoPrax Kommunikationszentrums an der UNIK wurde nicht nur diskutiert, sondern der FB Maschinenbau hat bereits beschlossen, hier mitzuwirken. Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Jens Hesselbach (hesselbach@uni-kassel.de) und Dr. Hartmut Hübner (huebner@usf.uni-kassel.de) *jk*

Notebook-Projekt Mobiles Lernen und Forschen

Zwischenbilanz zogen die Teilnehmer des Projekts Notebook-University an der Universität Kassel. Nach einem Semester des mobilen Lernens und Forschens trafen sie sich mit Vertretern der Hochschulen in Freiburg, Darmstadt, Stuttgart, Göttingen, Paderborn und Lippe-Höxter, die auch am Notebook-Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teilnehmen. Gemeinsam tauschten sie die bisherigen Erfahrungen aus und diskutierten die Frage, wie sich das Studium durch die Nutzung mobiler Computertechnik verändert. Projektbegleitende Untersuchungen an den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften und Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung ergaben, dass der Einsatz der mobilen Technik die Interaktion und Kooperation unter den Studierenden sowie unter Lehrenden und Lernenden fördert.

Karin Plehnert/p
www.uni-kassel.de/notebook

Physiker aus Leidenschaft

Nach 92 Semestern Lehrtätigkeit geht Professor Anton Spreng in den Ruhestand

Nach 92 Semestern Lehrtätigkeit verabschiedete sich der Kasseler Physiker Prof. Dr. Anton Spreng im letzten Sommer in den Ruhestand. Insgesamt 46 Jahre lang war der heute 85-Jährige an der Kasseler Hochschule bzw. ihrer Vorgängereinrichtung, der Ingenieurschule, aktiv.

Professor Spreng gehört zu den Menschen, die die rasante Entwicklung der Physik im 20. Jahrhundert hautnah miterleben durften. Er lernte die Größen der Wissenschaft dieser Zeit kennen: Er studierte bei Wilhelm Hanle und Werner Heisenberg, lernte Wernher von Braun und Otto Hahn kennen und pflegte Bekanntschaft mit Computer-Erfinder Konrad Zuse. So kann Spreng auch zahlreiche Anekdoten von seinen Erlebnissen mit diesen Forschern zum Besten geben: Vom Klavier spielenden Wernher von Braun oder vom Tennismatch gegen Heisenberg.

Zahlreiche Anekdoten berichten von seinen amüsanten und teils recht kniffligen, oftmals verblüffend einleuchtenden physikalischen Experimenten, für die er von seinen Kollegen und Studierenden den ehrenvollen Spitznamen „Dr. Fummel“ verliehen bekam. So verdeutlichte Spreng seinen Studenten – in Zeiten, in denen an Computersimulationen etc. noch gar nicht zu denken war – den Verlauf einer Wurfpfeil mittels Wasserschlauch.

Professor Sprengs Vorliebe für solche „Fummelexperimente“, wie er sie selbst nennt, hat sich während der ersten Jahre seiner Lehrtätigkeit an der Kasseler Ingenieurschule herausgebildet. In der Nachkriegszeit waren die Hochschulen nur dürftig mit technischen Geräten

3D-Monitore und drahtlos ins WWW

Die Universität Kassel auf der CeBIT 2003

Mit einer Weltneuheit präsentierte sich die Universität Kassel (UNIK) auf der Computermesse CeBIT in Hannover: dreidimensionale (3D) Flachbild-Monitore, die eine dem Betrachter angepasste räumliche Darstellung von Bildern und Szenen ermöglichen. Sie werden in Krankenhäusern, Architekturbüros und von CAD-Ingenieuren eingesetzt. Das Institut für Periphere Mikroelektronik (IPM) der Universität Kassel konnte die dreidimensionale Bildqualität der Monitore gegenüber existierenden Systemen verdoppeln. Unter der Voraussetzung, dass der Standard-PC bzw. Laptop mit einer leistungsfähigen 3D-Graphik-Karte und einem Flachbildschirm ausgestattet ist, können nun auch 3D-Echtzeit-Animationen und -Spiele zusammen mit der neuen 3D-Software zur Alltagsanwendung kostengünstig installiert und betrieben werden.

Das Fachgebiet Kommunikationstechnik (ComTec) der Univer-

sität Kassel stellte Weiterbildungsangebote für die Industrie und die Einführung von eLearning Konzepten vor, die den Studierenden neben dem Besuch der Präsenzvorlesung, über Lernplattformen im Internet, Material zu den Veranstaltungen bereitstellen. Ein Lehr- und Forschungsschwerpunkt der ComTec sind das drahtlos Netz und portable Endgeräte zur mobilen Nutzung des Internets („Wireless Internet“).

Das Framework for Applications in Mobile Environments (FAME) ist ein Architekturmodell für offene Plattformen im Bereich des zellularen Mobilfunks und anderer drahtloser Netze, insbesondere Ad-hoc-Netzwerke, die eine flexible Kommunikation ermöglichen. Zweck ist die kostengünstige und schnelle Entwicklung und Verknüpfung dieser unterschiedlichen mobilen Kommunikationssysteme.

jk

Studium für kleinste Dimensionen

Neuer Studiengang „Nanostrukturwissenschaft“

Die Erfolgsaussichten sind groß, die Dimensionen, für die der neue deutschsprachige Diplomstudiengang „Nanostrukturwissenschaft“ an der Universität Kassel ausbildet, wirklich so winzig, als sollte ein Thermometer zum Fliegen-Fieber-Messen gebaut werden: Es sind aus Atomen oder Molekülen aufgebaute Systeme, die Abmessungen von der Größenordnung eines Milliardstel Meters besitzen. Nanostrukturen sind ein interdisziplinäres und zukunftsweisendes Forschungsgebiet – sei es in der Informationstechnologie, den Materialwissenschaften, der Biosensorik, der Molekularbiologie oder der medizinischen Diagnostik. An der Universität Kassel wurde 2002 ein interdisziplinäres Wissenschaftliches Zentrum gegründet, das „Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology“ – kurz CINSaT genannt. Im CINSaT werden in enger Kooperation der Disziplinen Physik, Chemie, Biologie und Elektrotechnik/Informatik neuartige Nanostrukturen erforscht.

Zum Wintersemester 2003/2004 werden erstmals Studierende in den neuen interdisziplinären Diplomstudiengang „Nanostrukturwissenschaft“ aufgenommen, der vom Fachbereich Naturwissenschaften getragen wird. Die Regelstudienzeit beträgt zehn Semester. Das Grundstudium von vier Semestern schließt mit der Diplomvorprüfung ab. Die Prüfungsleistungen für die Diplomvorprüfung werden studienbegleitend erbracht. Daran schließt sich das Hauptstudium von sechs Semestern (incl. Prüfungssemester) an sowie die Möglichkeit zur Promotion nach dem Studienabschluss.

Der Kasseler Nanostruktur-Studiengang ist der bundesweit einzige grundständige Diplom-Studiengang zum Thema Nanostrukturwissenschaft. Einzig an der Würzburger Universität besteht ein ingenieurwissenschaftlich orientiertes Studienangebot „Nanostrukturtechnik“.

www.cinsat.uni-kassel.de/studiengang/studiengang.html *p*



Anton Spreng, Professor der ersten Stunde an der Kasseler Hochschule. Foto: publik

Nachfolger in Sicht war. Bis zum Sommersemester 2002 hielt er dann regelmäßig seine Vorlesung „Energie und Umwelt“. In der gesamten Zeit seiner Lehrtätigkeit sei er niemals beurlaubt gewesen und habe „immer voll durchgelesen“, betont der Professor.

Nach einem halben Leben an der Kasseler Hochschule zieht sich Spreng nun aus gesundheitlichen Gründen in das Privatleben zurück. Hochschullehrer und Studierende gleichermaßen werden seine originelle Art vermissen. *sk*

Ehrenkreuz für Schmied-Kowarzik

„Verdienste um die österreichische Philosophie“

In einer Feierstunde überreichte der Österreichische Botschafter am

manwissenschaften, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse. Verliehen wurde ihm das Ehrenkreuz vom Bundespräsidenten der Republik Österreich auf Vorschlag der Bundesregierung für seine Verdienste um die österreichische Philosophie.

In seiner Laudatio wies der Botschafter Dr. Christian Prosl insbesondere darauf hin, dass Schmied-Kowarzik durch seine Arbeiten einige in Österreich zu Unrecht vergessene Traditionen und österreichische Denker, die im Ausland wirkten, wieder in die gegenwärtige Diskussion zurückgeholt habe. Wolfdieter Schmied-Kowarzik dankte für die hohe Auszeichnung und hob in seiner Antwort hervor, dass ihm das Wirken von Österreichern im Ausland sowohl aus familiengeschichtlichen Gründen als auch aus wissenschaftlichen Bindungen immer schon ein besonderes Anliegen gewesen sei. Dass seine philosophischen Bücher und Abhandlungen zu diesem Thema in Österreich wahrgenommen wurden und nun durch diese hohe Anerkennung gewürdigt werde, ihre ihn sehr.

10. Februar in Berlin – im Beisein der Kollegen der Philosophie der Universität Kassel und anderer Gäste – Prof. Dr. Wolfdieter Schmied-Kowarzik, Professor für Praktische Philosophie am Fachbereich Erziehungswissenschaft/Hu-

„Global Labour University“

ILO vergibt Pilotprojekt an FHW Berlin und Uni Kassel

Die Fachhochschule für Wirtschaft (FHW) Berlin und die Universität Kassel (UNIK) werden gemeinsam als Pilotprojekt der neu entstehenden „Global Labour University (GLU)“ ein einjähriges Masterprogramm „Global Labour Policies“ entwickeln und in den Jahren 2004/05 einrichten.

Der Aufbau einer „Global Labour University“ ist ein auf fünf Kontinente angelegtes Projekt der Internationalen Arbeits-Organisation (International Labour Organisation ILO) in Kooperation mit der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Bei der jetzt getroffenen Entscheidung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der ILO, der Hans-Böckler-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und des DGB über die Vergabe des Projektes konnten sich die FHW Berlin und die Universität Kassel gegen ihre Mitbewerber von der Universität Bremen und der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik durchsetzen.

Die von der ILO geplante „Global Labour University“ hat zum Ziel, durch den Masterstu-

diengang Gewerkschaftsführer und junge Gewerkschaftsexperten weltweit besser zu qualifizieren und damit das intellektuelle Potenzial der Gewerkschaften zu stärken. Dazu soll der Studiengang nach erfolgreicher Erprobung und Evaluation des Pilotprojektes auch in Südafrika, Asien, Lateinamerika und Nordamerika angeboten werden. Das Gemeinschaftsprojekt der Universität Kassel und der FHW Berlin wird dann zum europäischen Standbein der „Global Labour University“.

Der Masterstudiengang wird im ersten Semester in Kassel und im zweiten Semester in Berlin studiert. Seine Schwerpunkte liegen in den Themenbereichen „Sustainable Development“, „Social Justice“, „International Labour Standards“ und „Trade Unions“; alle Module werden vollständig auf Englisch angeboten. Das Studium wird mit dem „Master of Arts in Global Labour Policies“ abgeschlossen. Voraussichtlicher Start des Programms ist das Wintersemester 2004/05.

Klafki zu Gast an der UNIK

5. ARGOS-Forum zum Selbstständigen Lernen

Selbstständiges Lernen in der Schule war das Thema des Forums der Arbeitsstelle Gymnasiale Oberstufe (ARGOS) am 27. Februar. Die Veranstaltung war bereits die fünfte ihrer Art, die ARGOS – eine Einrichtung am Fachbereich Erzie-

hungswissenschaft/Humanwissenschaften – jährlich zu Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung durchführt.



Prof. Dr. Wolfdieter Schmied-Kowarzik (rechts) bei der Verleihung des Ehrenkreuzes. Foto: privat

Renommierter Erziehungswissenschaftler: Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Klafki (hier zusammen mit Prof. Dr. Frauke Stübgen auf dem ARGOS-Forum).

hungswissenschaft/Humanwissenschaften – jährlich zu Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung durchführt.

Im Mittelpunkt des Forums stand der Vortrag des renommierten Marburger Erziehungswissenschaftlers Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Klafki mit dem Titel „Selbstständiges Lernen muss gelernt werden!“ Klafki betonte darin die Fähigkeit zur Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung als eines der wichtigsten heutigen Erziehungsziele. In unserer hochentwickelten Gesellschaft, in der Wissen rapide veraltet, sei lebenslanges Lernen

stufen, wobei Klafki sowohl eigene Unterrichtsbeobachtungen als auch aktuelle Forschungsergebnisse von Kolleginnen und Kollegen vorstellte und interpretierte.

An der lebhaften Diskussion der ca. 250 Teilnehmer des Forums, überwiegend Lehrerinnen und Lehrer aus Kassel und der Region, konnte man deutlich ablesen, dass Klafki ein Thema angesprochen hatte, das den Betroffenen unter den Nägeln brennt. Vor allem verschiedene Formen der Realisierbarkeit an den Schulen sowie Entwicklungstendenzen nach PISA wurden kritisch beleuchtet. Christina Schäfer

Perspektiven der UN nach dem Krieg

Eine Analyse der USA-Kriegspolitik und ihre Wirkung auf die Staatengemeinschaft

Ohne jeden Zweifel ist dieser von der derzeitigen Regierung der USA und ihrer schmalen coalition of the willing geführte Krieg eine Verletzung des Völkerrechts dar, wie ihn Artikel 2. Abs. 4 der UN-Charta unmissverständlich verbietet. werden. Freilich kann eingewendet werden, dass seit 1945 eine Vielzahl von Kriegen geführt wurde, die vom Sicherheitsrat nicht sanktioniert wurden, sei es weil eines seiner mit dem Veto-Recht ausgestatteten Ständigen Mitglieder daran beteiligt war, sei es gar, dass ein solcher – völkerrechtswidriger – Krieg ohne Befassung des Sicherheitsrats geführt wurde, wie jüngst der Krieg gegen Jugoslawien, an dem auch die Mächte beteiligt waren, die, wie Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland, nun im Sicherheitsrat den USA das Mandat zur Kriegsführung verweigerten.

Keine Rechtfertigungskonstrukte

Sowohl völkerrechtlich wie politisch handelt es sich bei diesem Krieg der USA und ihrer Koalitionäre um ein Novum: Bei allen ihren bisherigen Interventionen bemühten sich die USA (wie auch andere Staaten) um völkerrechtliche Rechtfertigungskonstrukte. Hierauf wurde diesmal demonstrativ verzichtet. Erstmals bemühte sich die US-Regierung im Vorfeld auch nicht um die Herstellung eines Konsenses mit ihren alten Verbündeten, was dann zum ersten Mal seit 1945 (siehe man von der Suezkrise von 1956 ab) zu einem offenen Konflikt zwischen den Staaten des Westens, zu einer Spaltung in der NATO und in der EU führte. Die Einmaligkeit dieses Vorgangs deu-

ten Perspektiven einer Weltentwicklung an, die endgültig die im Kalten Krieg gewachsene „Ordnung“ ablösen und neue Konfliktformationen entstehen lassen könnte. Es scheint, als ob die derzeitige US-Regierung die von zahlreichen think tanks und Regierungsberatern konzipierten Strategien umsetzen wolle, die auf eine „Umstrukturierung des Mittleren Ostens“ (in den Reden von Präsident Bush auch „Demokratisierung des Mittleren Ostens“ genannt) hinauslaufen: Die Kontrolle der Ölvorräte vom Nahen Osten bis zum Raum des Kaspischen Meeres. Dies wäre nicht nur das Ende der OPEC, sondern auch die Kontrolle des Rohölpreises und damit letztlich der Preise der industriellen Fertigwaren – mit möglicherweise verheerenden Konsequenzen für die Konkurrenzfähigkeit europäischer und japanischer Produkte auf dem Weltmarkt. Aus solcher Interessenperzeption, nicht aus einem plötzlich entdeckten Pazifismus dürfte das Stimmverhalten Frankreichs und Deutschlands im Sicherheitsrat zu erklären sein.

Die Verletzung des Völkerrechts und der Bruch der UN-Charta erscheinen aus diesem Blickwinkel als konsequenter Ausdruck des von der Bush-Regierung verfolgten Unilateralismus. Diese Regierung hat einseitig den ABM-Vertrag gekündigt, sie hat sich geweigert, die (ursprünglich von den USA initiierte) Bio-Waffen-Konvention zu unterzeichnen, sie hat das Statut des internationalen Strafgerichtshofs nicht unterzeichnet, und sie hat am 17. September 2002 eine neue Sicherheitsdoktrin verkündet, in der sie sich das Recht zur präven-

tiven Kriegsführung anmaßt. Die demonstrative Verletzung der UN-Charta ist so logische Konsequenz und demonstrativer Akt zugleich.

Stärkung der UN?

Eine ganz andere Frage ist allerdings, ob solch unilateralistische Politik, die Macht ausschließlich auf militärische Fähigkeiten reduziert, langfristig den Interessen der Hegemonialmacht selbst dienlich ist. Der Sicherheitsrat hat dem Druck widerstanden, selbst die Grundsätze der Charta zu verletzen, was das Ende dieses kollektiven Sicherheitssystems bedeuten hätte. Zugleich brachte er damit die Weltmeinung zum Ausdruck, die noch nie so global und eindeutig artikuliert wurde. Die scheinbare Niederlage der UN, die diesen Krieg nicht verhindern konnten, könnte sich in diesem Sinne mittel- bis langfristig als eine Stärkung des UN-Systems herausstellen. Und in den USA selbst könnte die selbst im konservativen Lager geäußerte Erkenntnis Raum gewinnen, dass in unserer globalisierten Welt rechtliche Grundsätze, konsensuale Politik auf der Grundlage des Völkerrechts und suprastaatliche Konfliktregelung statt Rückgriff auf das Faustrecht die einzige Möglichkeit zur Gestaltung eines friedlicheren und konfliktärmeren Zusammenlebens auf unserem Planeten sind: Aus guten Gründen waren Völkerbund und UN-Charta zivilisatorische Projekte, die von US-Regierungen initiiert wurden. Diese Gründe sind zwingender denn je. Und die weltweite Akzeptanz des UN-Systems verleiht diesem demokratische Legitimität.

Werner Ruf

Die Spuren des Krieges in der Literatur

Marlene Streeruwitz erhält die Brüder-Grimm-Professur der Universität Kassel

„Wo über Krieg gesprochen wird, da ist Krieg.“ So lautet der Titel des einleitenden Vortrags, mit dem die österreichische Schriftstellerin Marlene Streeruwitz am 14. Mai als diesjährige Brüder-Grimm-Professorin an der Universität Kassel zum Auftakt ihrer Lesungen ein Zeichen setzen will. An den beiden folgenden Tagen soll in einem Seminar und einer Lesung das Thema weiter diskutiert und ausgebaut werden. Die renommierte Kasseler Poetik-Dozentur hat damit in diesem Jahr ein aktuelles Thema. Zur Sprache kommen werden aber auch die anderen Werke der vielfach ausgezeichneten Autorin.

Marlene Streeruwitz wurde 1950 in Baden bei Wien geboren und studierte zunächst Jura. Später wechselte sie zu Slawistik und Kunstgeschichte über. Seit 1987 veröffentlichte sie Hörspiele, Lyrik und Theaterstücke („Waikiki Beach“, „Sloane Square“, New York, New York“, „Elysian Park“ u.a.) und erwarb sich praktische Theatererfahrung als Regisseurin in Theater und Hörfunk. Ihre Dramen bezeichnete sie einmal als Kampfansage an klassische Autoren wie Goethe oder Shakespeare. 1992 wählte die Fachzeitschrift „Theater heute“ sie zur Nachwuchsautorin des Jahres.

Als Prosaautorin erregte sie Aufmerksamkeit mit den Romanen „Lisas Liebe“, „Verführungen“, „Nachwelt“ oder „Majakowskirring“. In einer Reihe von Gastprofessuren hielt sie literaturtheoretische Vorlesungen. Zentrales Thema dabei war das Bemühen von Frauen, in einer noch weitgehend patriarchalisch geprägten Gesellschaft ihre eigene Identität zu finden. 1999 erhielt sie den österreichischen Würdigungsstaatspreis für Literatur.

Auch in Streeruwitz' Romanen geht es meist um Selbstfindung oder Selbstbefreiung von Frauen, wie in „Nachwelt“, einem ungewöhnlichen Reisebericht aus Kalifornien auf den Spuren von Anna Mahler (1904–1988), der Tochter von Gustav und Alma Mahler. Im gewohnten Streeruwitz-Ton erzählt, als kühle, amüsante, illusionslose Beobachtung, ist dieser schonungslos weibliche Innenwelten ihr bisher bestes Buch.

Die Kasseler Universität will mit der Verleihung der Brüder-Grimm-Professur zum lebendigen Austausch zwischen Literaturwissenschaft und Gegenwartsliteratur beitragen und insbesondere dem Schreiben in den Grenzbereichen zwischen den literarischen Gattun-

gen ein öffentliches Forum verschaffen. Inhaber der von der Kas-



Marlene Streeruwitz Foto: S. Fischer Verlag

seler Sparkasse geförderten Gastprofessur waren bisher Dieter Kühn, Tankred Dorst, Hans-Joachim Schädlich, Klaus Haprecht, Oskar Pastior, Guntram Vesper, Sarah Kirsch, Herta Müller, Volker Braun, Ludwig Harig und Christoph Hein.

Veranstaltungen mit Marlene Streeruwitz am 14. und 16. Mai jeweils 19 Uhr, Vortrag und Lesung am 15. Mai, 16 Uhr Seminar; alle Veranstaltungen im Eulensaal der Murhardschen Bibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4 a.

Claudia Sandner-v. Dehn

Jüdische Erziehung und Bildung in Deutschland

Franz-Rosenzweig-Gastprofessur an Chaim Schatzker

Die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur der Universität Kassel erhält im Sommersemester 2003 der Erziehungswissenschaftler und Historiker Prof. Chaim Schatzker. Die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur ist eine in der Deutschen Universitätslandschaft einmalige Einrichtung. Sie wird jährlich jeweils im Sommersemester an einen von den Nationalsozialisten ins Exil vertriebenen Philosophen, Geistes- oder Sozialwissenschaftler vergeben, um Gelegenheit zu geben, etwas von dem in Europa zerstörten jüdischen Erbe Studierenden, Wissenschaftlern und interessierten Zuhörern in Erinnerung zu bringen. Sie erinnert damit auch an das regionsphilosophische Werk und die Bildungsarbeit von Franz Rosenzweig, des großen jüdischen Sohnes der Stadt Kassel.

Prof. Schatzker gehört zu den profiliertesten Forschern, die über jüdische Erziehung und Bildung in Deutschland der letzten zwei Jahrhunderte geforscht und publiziert haben und ist einer der bekanntesten Experten, die an den bilateralen Kommissionen zur Abstimmung der Geschichtsbücher in Deutschland zur Judenfrage und in Israel zum Deutschlandbild beigetragen haben.

Emigration

Chaim Schatzker wurde 1926 in Lewow in Polen geboren. 1935 zog er mit seinen Eltern nach Wien, wo er die Grundschule besuchte. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich gelang seiner Familie – gerade noch rechtzeitig vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges – die Emigration, die 1941

in Palästina ihr glückliches Ende fand.

Nach dem Schulabschluss und dem Militärdienst studierte Chaim Schatzker Pädagogik und Geschichtswissenschaft am Teacher College und an der Hebrew University in Jerusalem. 1956 wurde er zunächst High-School-Lehrer in Haifa und später Lecturer an den Universitäten Haifa und Jerusalem. 1984 wurde er Full Professor für moderne jüdische Geschichte an der Universität Haifa. Diese Professur hatte er bis zu seiner Emeritierung 1997 inne.

Prof. Schatzker hält eine Vorlesung zum Thema „Juden, Judentum und Israel im Erziehungswesen“ sowie zu „Einführung in die neuere jüdische Geschichte“ und das Seminar „Jüdische Jugend in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert“. jb

Mit der Bahn zum Herkules?

Diplomarbeit über ein vergessenes Thema

Das Thema der mit „sehr gut“ bewerteten Diplomarbeit des 27-jährigen Mentors Miftari dürfte die Stadt Kassel noch eine Zeitlang beschäftigen: Miftari untersuchte drei mögliche Varianten der Reaktivierung der sogenannten „Herkulesbahn“. Diese fuhr von 1902 bis 1966 vom Palmenbad bis zum

er eine Verkehrserhebung an, bei der es darum ging, wie viele Fahrgäste diese neue Bahn nutzen würden.

Insgesamt untersuchte Miftari drei Varianten, wie die Straßenbahnlinie 3 über das Druselstal hinaus bis zum Herkules verlängert werden könnte. Die erste und längste Variante würde vom Druselstal über das Ehler Kreuz bis zum Herkules führen. Diese Variante ist jedoch auch die teuerste.

Die zweite Möglichkeit wäre die Reaktivierung der alten Trassenführung über die Haltestelle Neu-Holland. Damit käme man bis auf etwa 320 Meter an den Herkules heran. Diese wäre die finanziell günstigste Lösung.

Variante 3 führt bis auf circa 150 Meter an den Herkules heran und ähnelt weitgehend der zweiten Möglichkeit. Sie würde jedoch aufwendigere bauliche Maßnahmen als diese erfordern.

Der Streckenverlauf der Buslinie 43, die zur Zeit vom Druselstal über den Herkules nach Ehlen führt, würde in jedem Fall mit der neuen Herkulesbahn koordiniert werden. Die 3 würde Druselstal und Herkules und die 43 entweder das Ehler Kreuz oder Neu-Holland mit Ehlen verbinden.

Wie auch immer sich die Stadt Kassel und die KVG Mitte des Jahres entscheiden: Sollte eine der Varianten bis zur Documenta im Jahre 2007 gebaut werden, was laut Miftari machbar und wünschenswert sei, könnte dies einen Gewinn für das Kultur- und Tourismusangebot der Stadt darstellen.

Sascha Hallaschka

Herkules. Diente sie im ersten Jahr nur dem Güterverkehr, transportierte sie ab 1903 auch Ausflugs-gäste.

Seit einiger Zeit ist nun eine Wiederbelebung der Strecke im Gespräch. Besonders der Förderverein „Neue Herkulesbahn“, dem auch Miftari angehört, setzt sich dafür ein.

Miftari, bis 2002 Student im Fachbereich Bauingenieurwesen und jetzt Diplomingenieur, stellte eine Machbarkeitsstudie zu diesem lange in Vergessenheit geratenen Thema an. Im Rahmen der Studie untersuchte er die Finanzierbarkeit und Umweltschutzaspekte der Herkulesbahn. Des Weiteren stellte

Miao-Mode aus Kassel

Chinesische Tradition neu interpretiert

Wer denkt, junge Mode und traditionelle Elemente könne man nicht vereinen, dem beweist die Designerin und Malerin Wang Lan das Gegenteil. In ihrer Diplomarbeit „Moderne Interpretationen der traditionellen Bekleidung des Miao-Volkes in China“ präsentierte Wang Lan elegante Abend-

Wang Lan, die in der Nähe eines Siedlungsgebietes der Miao aufwuchs, will keine ethnographische Studie über die Miao und ihre traditionelle Kleidung erarbeiten, eher soll bewiesen werden, dass traditionelle Elemente durchaus in die Mode übernommen werden können. „Ich habe diese Menschen



bekleidung mit farbenprächtigen Motiven und Ornamenten, die das Gleichgewicht zwischen Tradition und Moderne perfekt halten.

Das Miao-Volk ist eine der 56 ethnischen Minderheiten Chinas. Die meisten Angehörigen dieses Volkes leben in der Provinz Guizhou, ein Gebiet, das zu den ärmsten Regionen Chinas gehört. Die Kleidung der Miao wird ausschließlich aus Naturfasern angefertigt.

Auch Wang Lan legte sich hauptsächlich auf Baumwolle, Leinen und Seide fest. Sehr wichtig für die Kleidung sind die zahlreichen traditionellen Stickereien. Sie erzählen die Geschichte des Volkes und seiner kulturellen Werte. Symbole für Weiblichkeit, Freiheit und Schönheit finden sich auch in Wang Lans Interpretationen.

Seit längerem wird die Miao-Mode bereits in den wohlhabenden Industrienationen Ostasiens sowie in den USA sehr geschätzt und erfreut sich auch in Sammlerkreisen großer Beliebtheit. Leider findet diese Mode in Europa bis jetzt eher geringere Beachtung.

in ihren abgelegenen Dörfern besucht, sie immer wieder fotografiert und später Zeichnungen von ihnen angefertigt“, so Wang Lan. „Ihre schöne, vielseitige, künstlerisch gestaltete Kleidung, die so würdevoll getragen wird, begeisterte mich.“

Und die Kreationen, die unter dem Einfluss dieser Erfahrungen entstanden, begeisterten wiederum nicht nur das Publikum, sondern auch die Professoren. Betreut und geprüft wurde Wang Lan von Prof. Cornelia Baumann, Prof. Gerhard Mathias und Prof. Dr. Ursula Pahnans-Bühler.

Mit Hilfe eines von der Firma Marc Cain entwickelten Injekt-Textildruckverfahrens konnte Wang Lan Muster, die sie im Computer designte, direkt auf den Stoff drucken.

Produziert wird diese vielseitige Abendbekleidung leider noch nicht, doch vielleicht wird man zukünftig auf weitere Kreationen hoffen können, die dann käuflich zu erwerben sind.

Nicola Neussel

Die Designerin und ihre Models: Wang Lan (Mitte, sitzend) präsentiert Entwürfe ihrer Diplomarbeit.

Foto: Stefan Daub.

Notebook-University Finanzhilfe

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Notebook University“ hat das Fachgebiet Städtebau und Siedlungsplanung am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung durch eine Umschichtung die Möglichkeit erreicht, dass noch einmal etwa 25 Studierende beim Kauf eines Notebooks unterstützt werden können. Interessierte Studenten können sich informieren bei:

Dipl.-Ing. Cyrus Zahiri
Tel.: (05 61) 8 04 32 16,
E-mail: staedtebau@uni-kassel.de,
www.uni-kassel.de/fb6/ssp

Frist läuft Projektförderung

Auch in diesem Semester fördert der Projektrat des AStA studentisch initiierte Projekte. Nähere Informationen zu den Förderkriterien und das Antragsformular sind zu finden unter www.asta.uni-kassel.de/projekte/index5.htm. Antragsabgabe per Post an Projektrat/AStA, persönlich im AStA-Sekretariat oder per Mail projektrat@asta.uni-kassel.de.

Antragschluss 6. 5. 2003

Neu gewählter AStA im Amt

Referenten stehen vor zahlreichen Herausforderungen

Der von den Studierenden Ende Januar neu gewählte AStA befindet sich nun seit dem 1. April im Amt.

In den nächsten zwei Semestern steht der AStA vor ganz besonders dramatischen Herausforderungen: Die Studierenden in Hessen werden sich erwartungsgemäß auf die Einführung von Studiengebühren nach einer Überschreitung der Regelstudienzeiten um mehr als 50 Prozent einrichten müssen, was laut Öffentlichkeitsreferent des AStA Martin Sehmisch überhaupt keinen Sinn mache, da viele Studierende keinen BAföG-Anspruch hätten und auf Grund dessen sowieso schon genug mit der Finanzierung ihres Studiums beschäftigt seien. Auch was die Abschaffung der gesamten verfassten Studierendenschaft betrifft, müsse man die Entwicklung sehr kritisch verfolgen, auch wenn die CDU nach deren ursprünglich angedrohten Zwangs-Auflösung nun deutlich vorsichtiger geworden sei.

Besondere Aufmerksamkeit wird der AStA auch global-politischen Prozessen widmen: So sieht die Internationalismusreferentin

Miriam Fischer ihre Aufgabe darin, gegen das international bereits beschlossene GATS-Abkommen (General Agreement on Trade in Services) zu arbeiten. GATS öffnet weite Bereiche lebenswichtiger Dienste weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb, was dazu führen wird, dass auch die Bildung eine Frage des Geldbeutels sein wird und folglich in der Gefahr steht, dem Wettbewerb zwischen den Hochschulen zum Opfer zu fallen.

Doch neben der Beschäftigung mit aktuellen Problemen, wird der AStA kontinuierlich seine Serviceleistungen für die Studierenden anbieten, wenn es darum geht, eine unabhängige BAföG-Beratung zu nutzen, ein „Stattauto“ zu verbilligten Konditionen zu mieten oder einen internationalen Studierendenausweis zu beantragen. Außerdem wird die AStA-Zeitung „universum“ mit zahlreichen Informationen und Kleinanzeigen einmal im Monat erscheinen. Dabei ist eine Beteiligung in Form von Beiträgen oder Anzeigen außerordentlich erwünscht. B. D. Lange

Mit „MarkStrat“ ins Marketing

Simulationsspiel für Internationale Studierende

Um ihre Kenntnisse unter realitätsnahen Bedingungen erproben zu können, bevor sie diese in die wirkliche Wirtschaftswelt hinaus tragen, nahmen 75 Studierende aus ganz Europa für eine Woche lang an dem Marketingsimulationsspiel „MarkStrat“ teil, das unter der Leitung und Organisation von Dr. Claudia Freitag vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der Universität Kassel stattfand. Zum ersten Mal nahm die Universität Kassel mit einer Gruppe von sechs Studierenden 1999 an dem Marketingspiel teil. Erklärtes Ziel dieser praxisgetreuen Übung war es, den Blick der Studierenden für strategische Perspektiven zu öffnen und sie in einem vorgegebenen Zeitplan langfristige Ziele erarbeiten zu lassen.

Doch nicht nur den Einsatz von Wettbewerbskonzepten und die Wichtigkeit einer soliden theoretischen Fundierung von Marktverhalten sollten sie hier erfahren. Vor allem die so häufig von der Praxis geforderte Teamarbeit wurde hier vermittelt, indem die 18 teilnehmenden Gruppen aus jeweils 3-4

Studierenden zusammengesetzt waren, die mit unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen und Wissensstufen beteiligt waren und zudem aus verschiedenen Nationen kamen. Demzufolge verlief die gesamte Kommunikation auf Englisch, was die Spieler zunächst vor eine zusätzliche Herausforderung stellte, letztlich jedoch den Lerneffekt des Spieles nur noch steigerte.

Um schließlich beurteilen zu können, wie erfolgreich die zukünftigen Unternehmer gewirtschaftet haben, präsentierten sie ihre Ergebnisse am Ende der Woche in einer Abschlusspräsentation vor einer Jury aus Dozenten und Unternehmensvertretern. Dabei mussten sie wie im richtigen Leben ihre Arbeit einer kritischen Reflexion unterziehen und analysieren, wo Fehler und wo Erfolge zu verzeichnen waren. Schließlich wurden hier auch die Gewinner des Spieles ermittelt, wobei es jedoch viel mehr um den eigentlichen Lernprozess ging, so dass schließlich jeder Teilnehmer mit einem Zertifikat aus Kassel abreisen durfte. Bettina Damaris Lange

„Zum Filmen geboren“

Zwei preisgekrönte Nachwuchsfilmemacherinnen an der Universität Kassel

Klassische Themen lieben Elisabeth Maurer und Jana Sprenger besonders. Die Anlagen des Schlosses Wilhelmsthal, der Bergpark Wilhelmshöhe, die herrschaftlichen Räume eines Gründerzeitgebäudes und die Altstadt Wolfhagens sind Spielorte für einige der Filme, die die beiden Filmemacherinnen mit Kasseler Studierendenausweis in einer Zeit zwischen 1632 und 1848 angesiedelt haben.

Zwar scheint es, dass die dargestellten Personen, Maria von Österreich in „La Tragédie“ oder John of Lancaster und Kronprinz George von England in ihrem letzten Film „The King“, historisch bekannt sind, doch reale, historische Bezüge werden ausgeschlossen. Weil Jana Sprenger und Elisabeth Maurer aber in ihren kostümreichen Geschichten von Intrigen, Eifersucht, Liebe, Rache, Unterdrückung und Aufstand erzählen, weisen sie auf Motive der Menschen hin, die über das vorgeführte Drama hinausgehend, zu jeder Zeit wirksam sind.

Auszeichnungen

Die beiden 20 Jahre jungen Frauen, die vor der Kamera reiten, fechten, Menuett tanzen, aber auch Autorennen fahren, sorgen hinter der Kamera zudem nicht nur für Schnitt und Ton: Sie sind allein verantwortlich für die Produktion ihrer Filme. Das heißt, sie schreiben die Drehbücher, führen Regie und Kamera, entwerfen und schneiden ihre Kostüme und bestimmen die Musik ihrer auch schon ausgezeichneten Filme. In

der Geschichte von Marlene (Elisabeth Maurer) und ihrem eigenartig lebendigen alten Mercedes, der sich von ihr weder verkaufen noch verschrotten lassen will, gewinnt die Außenseiterin Marlene das Autorennen ihrer Clique. Und mit diesem Film gewannen Jana Sprenger

Hilfe für ihre ersten Projekte. Hier werden nun auch ihre Filme gezeigt.

Jetzt studieren die beiden Frauen an der Universität Kassel, allerdings nicht Film, sondern Biologie und Physik, und das, weil sie sich „schon immer für die Naturwis-



Jana Sprenger (links) und Elisabeth Maurer in „La Tragédie“

Foto: privat

ger und Elisabeth Maurer bei den 15. Hessischen Jugendfilmtagen den Frankfurter Jugendfilmpreis 2002 in der Kategorie „Junge Talente“. In diesem Jahr gehörten die beiden Frauen schon zu den 500 Ausgewählten auf der Berlinale, die bei der „Berlinale Talent Campus“ mitmachen konnten.

Filmkünstlerisch arbeiten die beiden jungen Talente jetzt schon im vierten Jahr. Seit 1999 nutzen sie die Kurse für Kamera und Schnitt am Offenen Kanal in Kassel. Hier bekamen sie Material und

senschaften interessiert haben“. Auf die Frage, warum sie sich nicht für ihre andere, zudem offensichtliche Leidenschaft entschieden und an einer Filmhochschule beworben haben, erwähnt Elisabeth Maurer die Bewerbungsbedingungen der Filmhochschulen: Zu jung seien sie, da das Aufnahmealter 22 Jahre betrage und zu wenig Erfahrung hätten sie.

Wer Interesse hat, bei diesem talentierten Filmteam schauspielerisch mitzuwirken, melde sich bei KingPictures@aol.com. J. Kratz



Psychologie, Sportwissenschaften, Musik

fb 3

Am 31. März trat der Professor für Psychologie, **Dr. Peter Kaul**, in den Ruhestand. Kaul hatte am 1. April 2001 auf eine bei Professoren selten zu verzeichnende 40-jährige Dienstzeit zurückblicken können nachdem er am 1. April 1961 in den hessischen Schuldienst eingetreten und nach einem berufsbegleitenden Psychologie-Studium an die Höhere Fachschule für Sozialarbeit berufen worden war. Diese ging 1971 in die „Gesamthochschule Kassel“ auf. Kaul gehört der heutigen „Universität Kassel“ also seit ihrer Gründung im Oktober 1971 an. Mit seinem Fachgebiet „Psychologie der Bewegung“ hat er vor allem Beiträge zur Ausbildung von Sportstudenten in Theorie und Praxis geleistet.

Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften

fb 10

Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg hielt am 17. März einen Vortrag zum Thema „Raum-Zeit-Bezug nachhaltiger Nutzung des tropischen Regenwaldes – Perspektiven verschiedener Akteure in Ländern des Amazonasbeckens“ im Rahmen des Interdisziplinären Lehrgangs Lateinamerika-Studien des österreichischen Lateinamerika-Instituts in Wien.

Prof. Dr. Bernhard Nagel hielt auf einer Jubiläumstagung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Toledo/Spainien am 6. Februar einen Vortrag über „Sozialer Dialog und Mitbestimmung in Europa“. Ferner hielt er auf der GEW-Tagung „Bildungsfinanzierung“ am 22. Februar in Berlin einen Vortrag zum Thema: „Bildungsfinanzierung von Kindergärten bis zur Weiterbildung“.

Prof. Dr. Andreas Hänlein nahm am 35. Kontakt-Seminar des Deutschen Sozialrechtsverbandes in Kassel zum Thema „Reform des Gesundheitswesens und der Krankenversicherung“ teil (3.–5. März) und hielt am 3. März einen Vortrag über „Festlegung der Grenzen der Leistungspflicht der Krankenkassen?“.

Ökologische Agrarwissenschaften

fb 11

Öko-Gemüsebauseminar Hessen im Schloss Rauischholzhausen 15./16. 1. 2003. 15. 1. 2003: **Dr. Chr. Bruns** – Kompostsektion – „Sogenannte suppressive Komposte sollen das Pflanzenwachstum und die Gesundheit positiv beeinflussen. Neues von den Witzenhäuser Kompost-Profis“.

FAL-Tagung 2003 – 24. Januar 2003: „Stickstoff in Landwirtschaft und Umwelt – Probleme, Lösungswege und Perspektiven im internationalen, nationalen und lokalen Umfeld“ Eidgen. FA f. Agrarökologie und Landbau FAL Reckenholz, Zürich, **Prof. Dr. J. Heß**: „Biolandbau als Lösung der N-Probleme?“

Haydauer Hochschulgespräche – Öffentliche Ringvorlesung „Ökologischer Landbau“ 30. 10. 2002–29. 1. 2003 02–03: **Prof. Dr. Jürgen Heß** (29. 1. 2003): „Ökologischer Landbau aus der Perspektive der Forschung“.

Bauingenieurwesen

fb 14

Prof. Dr.-Ing. Peter Racky referierte am 20. Februar auf dem Seminar der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure Thüringen in Erfurt zu dem Thema „Aktuelle Entwicklungen im Bauvertragswesen“.

Unter Leitung von **Prof. Dr.-Ing. Arnd I. Urban** veranstaltete das Fachgebiet Abfalltechnik vom 25. bis 26. Februar im Umweltforum Berlin gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft der TU Dresden und der TU München die nunmehr 8. Fachtagung „Thermische Abfallbehandlung“. Im Rahmen dieser Fachtagung hielt **Dipl.-Ing. Hendrik Seeger** zum Thema „Experimentelle Bestimmung des Verbrennungsverhaltens von Abfällen“ einen Vortrag. Verantwortlich für die Organisation der Fachtagung war **Dr. rer. nat. Olaf Kock**.

Dienstjubiläen

Sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte am 4. Februar **Manfred Haupt**, Abt. IV. Am 1. April feierten **Prof. Dr.-Ing. Berthold Scholtes** FB 15 und am 2. April **Volker Huthwelter**, Abt. I, ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Sein 40-jähriges Dienstjubiläum feierte am 1. April **Prof. Dr. Hilmar Drygas**, FB 17.

Rufe und Professuren

Ruf an die Uni angenommen: **Priv.-Doz. Dr.-Ing. Olaf Wünsch**, Geesthacht, C 3 für „Technische Mechanik/Strömungsmechanik“ (seit 2000 Privatdozent an der Universität der Bundeswehr Hamburg), FB 15; **Prof.-Doz. Dr. Kristian Köchy**, Berlin, C 3 für „Philosophie mit dem Schwerpunkt Theoretische Philosophie“ (vorher Gastprofessor an der Fachhochschule Lausitz), FB 01 und **Dr.-Ing. Kurt Steinhoff**, Kleve, C 4 für „Umformtechnik“, FB 15.

Prof. Yang Shu (vom 25. Mai bis 24. Juli), FB 20.

Preise

Anna-Katharina Tomm, **Volker Dick** und **Sascha Weinreich** gewannen 2002 mit ihrem Entwurf „floatin glass“ den mit 500 Euro dotierten studentischen Wettbewerb „Glasüberdeckte Gehwege“. Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb von der Universität Kassel und dem Zentrum für umweltbewusstes Bauen e. V. (ZUB) mit Unterstützung der Interpane Glas Industrie AG.

Prof. Wolfgang Schulze ist für zwei von ihm entworfene Bauten ausgezeichnet worden. Die Überbauung der ehemaligen Synagoge in Marburg erhielt die sogenannte Simon-Louis-du-Ry-Plakette und die Erweiterung der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg bei Frankfurt am Main wurde mit der Johann-Wilhelm-Lehr-Plakette ausgezeichnet. Die Preise werden alle fünf Jahre vom Bund Deutscher Architekten, BDA-Hessen, vergeben. 1998 erhielt Prof. Wolfgang Schulze u. a. die Auszeichnung für das Institutsgelände für Elektrotechnik der Uni Kassel an der Wilhelmshöhe Allee.

Der mit 2000 Euro dotierte 2. Preis des erstmals vergebenen Innovationspreis der Patentverwaltungs-Agentur G/No ging an **Prof. Dr. Baumert**, **Dr. Andreas Assion** und **Dr. Matthias Wollenhaut** der Universität Kassel, die ein neues Verfahren zur Materialbearbeitung mit ultrakurzem Laserpuls im Nanobereich entwickelt haben.

Publikationen

Maiworm, F. und **Teichler, U.** in Zusammenarbeit mit **Fleck, A.**: Das Reform-Experiment ifv – Potenziale, Risiken und Erträge aus der Sicht der Beteiligten. Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung, Werkstattberichte 60, Kassel 2002.

Maniak, M. (2001): Cell adhesion: Ushering in a new understanding of myosin VII. *Curr. Biol.* 11: R315–R317.

ders. (2001): Fluid-phase uptake and transit in axenic Dictyostelium cells. *Biochem. Biophys. Acta*, 1525: 197–204.

ders. (2001): Macropinocytosis. In: *Endocytosis: Frontiers of molecular biology*. (Marsh, M., Ed.): Oxford University Press, 78–93.

Mathieu, Petra: Unternehmen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Theoretische Grundlagen – Praxisbeispiele aus Deutschland – Orientierungshilfe. Gabler Edition Wissenschaft: Kasseler Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften Bd. 19, 2002, 342 Seiten, 14 Abb.

Metz-Göckel (Hg.): Lehren und Lernen an der Internationalen Frauenuniversität. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung. Leske + Budrich, Opladen 2002.

Molina, C., **Kaemmer, D.**, **Aponte, S.**, **Weising, K.** & **Kahl, G.** (2001): Microsatellite markers for the fungal banana pathogen *Mycosphaerella musicola*. *Mol. Ecol. Notes* 1: 137–139.

Mussel, Christine: Praxis der Sozialen Stadt in Uwe-Jens Walther (Hrsg.) Soziale Stadt – Zwischenbilanzen. Ein Programm auf dem Weg zur Sozialen Stadt?, Verlag Leske + Budrich 2002.

Müller-Kirschbaum, Th., **Sandkühler, P.** & **Wagner, G.** (2001): Waschmittel heute – Trends und aktuelle Entwicklungen in Europa. *NiU-Chemie* 12, H. 63: 11–15.

Neusel, Ayla, **Poppenhusen, Margot** (Hg.): Universität neu denken. Die Internationale Frauenuniversität „Technik und Kultur“. Leske + Budrich, Opladen 2002.

Notthohm, G. (2001): Zur Genese naturwissenschaftlicher Spezialinteressen am Beispiel der Molluskenkunde – Ergebnisse einer Befragung unter Malakozoologen im Jahre 1998. – Schriftfassung Vortrag Twannberg/Schweiz 6.9.99. – Mitt. der dtsch. malakozool. Ges. 66: 37–45.

ders. (2001): Skelettfunde in Gewöllen – Hinweise zur Bestimmung von Knochenfunden in Eulengewöllen. – Schülerarbeitsheft. *Unterr. Biol.* 25 (269): 27–34.

ders. (2001): Von Stockenten und anderen Wasservögeln. – Grundschule Sachunterricht Heft 12: 28–30 und Materialteil Heft 12: Mittelheft (4 S.).

Novotny, J., **Diegel, S.**, **Schirmacher, H.**, **Möhrle, A.**, **Hildebrandt, J.** & **Nellen, W.** (2001): Dictyostelium discoideum dsrNase. *Methods in Enzymology*, Vol. 342: 193–212.

Nutzinger, Hans G. (Hg.): Regulierung, Wettbewerb und Marktwirtschaft/Regulation, Competition and the Market Economy. Festschrift für Carl Christian von Weizsäcker zum 65. Geburtstag. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003. ISBN 3-525-13236-0, 380 S., 36,90 EUR.

Okoro, Ogonnaya Inya: Dynamic and Thermal Modelling of Induction Machine with Non-Linear Effects, kassel university press 2002, 154 Seiten, Buch 49,- €. Schlagworte: Energie, Maschinen, Fertigungstechnik, Elektrotechnik, Wärmetechnik, Kältetechnik. ISBN: 3-89958-003-6.

Osteroth, M. & **Wöhrmann, H.** (2001): Diwaserstoffmonoxid. *ChemKon3*: 129–137.

Plute, Gerhard: Vorrang der Rehabilitation vor Pflege? Eine Studie zur Rolle der medizinischen Rehabilitation in der Pflegeversicherung, kassel university press 2002, 612 Seiten, Buch 49,- €, ISBN: 3-933146-9-52.

Pyeil, U. (2001): Fundamentals of Capillary Electrochromatography. In: *Advances in Chromatography* 41: 1–51.

ders. (2001): Micellar electrokinetic chromatography – From theoretical concepts to real samples (Review). In: *Fresenius' Journal of Analytical Chemistry* 371: 691–703.

ders. (2001): Basic Course Experiments to Demonstrate Intercomparisons. In: „Quality in Chemical Measurements“, Neidhart, B. & Wegscheider, W. (Eds.), Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg.

Roßnagel, Alexander: Die elektrische Signatur in der öffentlichen Verwaltung, Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Medienrecht (EMR), Band 25, Baden-Baden 2002.

ders.: Realisierter Datenschutz im elektronischen Einkaufen und Bezahlen – Das Projekt DASIT, *Computer und Recht* 2002, 141–150.

ders.: Freiheit im Cyberspace, *Informatik-Spektrum* 2002, Heft 1, 33–38.

ders.: Marktwirtschaftlicher Datenschutz im Datenschutzrecht der Zukunft, in: Bäumler, H./von Mutius, A. (Hrsg.), *Datenschutz als Wettbewerbsvorteil*, Braunschweig, 2002, 115–124.

ders.: Rechtliche Unterschiede von Signaturverfahren, *Multimedia und Recht* 2002, Heft 4, 215–222.

ders.: Modernisierung des Datenschutzrechts. Empfehlungen eines Gutachtens für den Bundesinnenminister, *Recht der Datenverarbeitung* 2002, Heft 2, 61–70.

ders.: Der elektronische Ausweis. Notwendige und mögliche Identifizierung im E-Government, *Datenschutz und Datensicherheit* 2002, Heft 5, 281–285.

ders.: Die europäische Richtlinie für elektronische Signaturen und ihre Umsetzung im neuen Signaturgesetz, *Lehmann, M.* (Hrsg.), *Electronic Business in Europa*, München 2002, 131–160.

ders.: Innovation@Infrastruktur, *Jahrbuch Telekommunikation und Gesellschaft* 2002, 515 S., Hühig Verlag, Heidelberg 2002.

ders.: Auf dem Weg zu einem europäischen Multimediarrecht, in: Kloepper, M. (Hrsg.), *Kommunikation – Technik – Recht*, Berlin 2002, 139–171.

ders.: Datenschutz im Internet – Welche Standards informationeller Selbstbestimmung braucht das Internet? in: Staudt, E. (Hrsg.), *Deutschland online – Standortwettbewerb im Informationszeitalter – Projekte und Strategien für den Sprung an die Spitze*, Berlin 2002, 89–98.

ders.: Brauchen wir eine globale Rechtsordnung für das Internet? in: Auswärtiges Amt (Hrsg.), *Sechstes Forum Globale Fragen „Globalisierung und Kommunikation“*, Berlin 15.–16. November 2001, 58–62.

ders.: Infrastrukturverantwortung des Staats und Eigenverantwortung des Bürgers in: Kubicek, H./Klump, D./Büllesbach, A./Fuchs, G./Roßnagel, A. (Hrsg.), *Innovation@Infrastruktur*, *Jahrbuch Telekommunikation und Gesellschaft* 2002, Heidelberg 2002, 269–276.

ders.: Offener Zugang zum digitalisierten Kabel – Realität oder Zielvorstellung? *Multimedia und Recht*, 5. Jg. (2002), Heft 7, 445–452.

ders.: Marktwirtschaftlicher Datenschutz – eine Regulierungsperspektive. in: Bizer, J./Lutterbeck, B./Rieß, J. (Hrsg.), *Umbruch von Regelungssystemen in der Informationsgesellschaft*, Freundesgabe für A. Büllesbach, Berlin 2002, 131–150.

ders.: Online-Melderegisterauskunft – Automatisierte Abrufverfahren am Beispiel Hannovers, *Datenschutz und Datensicherheit*, 26. Jg. (2002), Heft 10, 611–614.

ders.: Langzeit Aufbewahrung elektronisch signierter Dokumente (zus. m. S. Fischer-Dieskau), *AWV-Informationen*, 48. Jg. (2002), Heft 6, 7–8.

Scherp, P., **Grotha, R.**, **Kutschera, U.** (2001): Occurrence and phylogenetic significance of cytokinesis-related callose in green algae, ferns and seed plants. *Plant Cell Reports* 20, 143–149.

dies. (2001): Disposition of cytokinesis-related callose in *Riella helicophylla* and *Arabidopsis thaliana*. Effects of photolytically altered nife-dipine. *Plant Biol.* 3: 311–318.

Schmalzing, Paul: Künstlerlexikon Hessen – Kassel 1777-2000 mit den Malerkolonien Willingshausen und Kleinsassen, ca. 3000 Künstler, 801 Seiten, Großformat, gebunden, ISBN 3-934377-96-3, www.publikgemacht, Verlag Winfried Junior, Kassel 2001.

Schwarz, Stefanie und **Rehberg, Meike**: Studienkosten und Studienfinanzierung in Europa. Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, Ffm. 2002.

Seiger, J. (2001): Vom „Forschen“ und „kreativen Lernen“ – Unterrichtsbeispiele – Grundschulunterricht 10, 7.–11. Überarb. u. erw. Fassung in: Bönsch/Kaiser (Hrsg.), *Reihe: Grundwissen Pädagogik*, Bd. 3: Entdeckendes, forschendes, genetisches Lernen – Möglichkeiten und Grenzen einer Lernkultur; Schneider-Verlag (2002).

ders. (2001): Pflanzen und Tiere in der Großstadt (II). – Grundschulunterricht 2001, Sonderheft Materialien, Leitartikel: 2/3, Arbeitsblätter: 4–35.

ders.: (Hrsg.) 2000/Ausgabe: Oktober 2001. Zoo – Pädagogik – Unterricht. – Unterweisen am Tier. Zoopädagogik vor Ort. – Schritte zum

Naturverständnis, 5. Jg., Bd. V, Kassel (Universitätsbibliothek): Vorwort, S. 10–12. Reflexionen zum zoopädagogischen Auftrag, S. 13–18. Eine asiatische Kostbarkeit: das Kamtschatka-Schneeschaaf (*Ovis n. nivicola*), S. 19–23. Zoopädagogik auf „anderen“ Wegen – ein Unterrichtsbeispiel: Die Schnee-Eule, S. 24–29. Start the Protection of Animals in your Zoo!, S. 44–50. Dokumentierte Mensch-Tier-Beziehung, S. 214–222. Erlebte Phänomene vor Ort sichtbar machen: Zeichnungen dokumentieren „Empfindungen“. Fallbeispiele aus der zoopädagogischen Praxis, S. 244–260. Vom entdeckenden Lernen zum forschungsorientierten Unterricht. Möglichkeiten und Arbeitsweisen der didaktischen Phänomenologie (ein Fallbeispiel), S. 261–277. Von der Anschauung zum handelnden Lernen, aufgezeigt und mit Einzelbeispielen belegt an Vertretern unterschiedlicher Taxa, S. 278–295. Mit Anke Dittrich: Aus der Ideenliste: Der andere Lehrweg. Unterrichtsgang mit Lernanfängern der Klasse 1, S. 317–323. Mit Nina Steffen: Anregungen für Unterrichtsmöglichkeiten im Sachunterricht zur Beobachtung des Komfortverhaltens von Chabos, S. 332–347. Ist lehrerzentrierter Unterricht wirklich „out“?, S. 372–379.

Sommerlatte, Tom (Hrsg.): *Angewandte Systemforschung. Ein interdisziplinärer Ansatz*. 2002. ISBN 3-409-11879-9, mit Beiträgen der Kasseler Professoren Frank Beckenbach, Klaus David, Hans Dehlinger, Helmut Krauch, Ernst-Dieter Lantermann, Karl-Heinz Simon, Horst Sommerlatte, Tom Sommerlatte.

Teichler, Ulrich (Hg.): *Erasmus in the SOCRATES Programm*. Findings of an Evaluation Study. Leunnsen, Bonn 2002.

Terlinden, Ulla (ed): *City and Gender. International Discourse on Gender, Urbanism and Architecture*. Schriften der Internationalen Frauenuniversität – Technik und Kultur Bd. 12 Opladen 2002.

dies.: Visions of the City. Introduction, in: dieselbe (ed): *City and Gender*, a.a.O.

dies.: „Public Man“ and „Private Woman“: Discourse and Practice in Western Societies, in: dieselbe (ed): *City and Gender*, a.a.O.

dies.: City and Gender – ein Projektstudium, in: Ayla Neusel/Margot Poppenhusen (Hg.): *Universität neu Denken*. Schriften der Internationalen Frauenuniversität – Technik und Kultur Bd. 8, Opladen 2002.

dies.: Räumliche Definitionsmacht und weibliche Überschreitungen. Öffentlichkeit, Privatheit und Geschlechterdifferenzierung im städtischen Raum, in: Martina Löw (Hg.): *Differenzierungen des Städtischen*, Opladen 2002.

Tiele, S. & **Wöhrmann, H.** (2001): Auf der Suche nach dem Blau der Maya. *NiU/Ch* 12: 26–29.

Tjaden, Karl Hermann: Nachhaltigkeit und Gewalttätigkeit, Historische und theoretische Bemerkungen. In: *spw Zeitschrift für Sozialistische Politik und Wirtschaft* 126, 4/2002, S. 13–17.

Tjaden-Steinhauer, Margarete/Tjaden, Karl Hermann: An Ape's View of Human History. In: *Gesellschaftsgeschichte und Gesellschaftsformation*, *Das Argument* 245, 44. Jg. H. 2, 2002, S. 167–178.

Upmeier zu Belzen, A., **Vogt, H.** & **Wieder, B.** (2001): Personaler Einfluss auf die Entwicklung von Interessen und Nicht-Interessen bei Kindern – Längsschnittstudie PEIG. In: Klee, R. & Bayrhuber, H. (Hrsg.): *Biowissenschaften in Schule und Öffentlichkeit*. IPN, Kiel: S. 181–184.

Upmeier zu Belzen, A. & **Vogt, H.** (2001): Interessen bei Grundschulkindern – Theoretische Basis der Längsschnittstudie PEIG. *IDB* 10: 17–31.

Wagner, G. (2001): Das Reinigungsmittelprojekt. *NiU-Chemie* 12, H. 63: 41–44.

ders. (2001): Eine Ökobilanz des Waschens. *NiU-Chemie* 12, H. 63: 45.

ders. (Hrsg.): *Unterrichtsmaterialien biologisch abbaubarer Polymere für den Naturwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufen I und II*. Kassel, November 2001.

ders. (2001): Experimentieren mit Waschmitteln – eine Übersicht. *NiU-Chemie* 12, H. 63: 16–19.

ders. (2001): Kleine Helfer enttarnt – Experimente zum Nachweis von Enzymen in Wasch- und Reinigungsmitteln. *NiU-Chemie* 12, H. 63: 20–22.

ders. (2001): Waschmittel – eine Unterrichtseinheit im Wandel. *NiU-Chemie* 12, H. 63: 4–10.

Wagner, G. & **Wöhrmann, H.** (Hrsg.): *Unterrichtsmaterialien: Kompostierbare Verpackungen*, Bundesm. f. Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Handreichungen für den Sachunterricht an Grundschule, Nov. 2001. Handreichungen für den naturw. Unterricht der Sekundarstufen I und II, Nov. 2001.

dies. (Hrsg.): *Unterrichtsmaterialien biologisch abbaubarer Polymere für den Sachunterricht an Grundschulen*. Kassel, November 2001.

Wagner, G. & **Sommer, K.** (2001): *Dünnschichtchromatographische Trennung und Identifizierung verschiedener Mono- und Disaccharide*. *NiU-Chemie* 12, H. 62: 29–32.

Wattenbach, D., **Frauenrath, H.**, **Palme-König, R.** & **Müller, U.** (2001): Crystal structure of 1,3-bis-(toluene-4-sulfonyl)-2,3,4,7-tetrahydro-1H-1,3-diazepine, *C12H14N2O4S2*. *Z. Kristallogr. NCS* 216: 397–398.

Wattenbach, D., **Flock, S.**, **Frauenrath, H.**, **Palme-König, R.** & **Müller, U.** (2001): Crystal structure of N-(2,5-dimethyl-4H-1,3-dioxin-4-yl)-4-nitrobenzene-sulfonamide, *C12H14N2O6S*. *Z. Kristallogr. NCS* 216, 399–400.

dies. (2001): Crystal Structure of N-(2-tert-butyl-5-ethyl-4H-1,3-dioxin-4-yl)-4-nitrobenzene-sulfonamide, *C17H25N04S*. *Z. Kristallogr. NCS* 216: 401–402.

Weber, Klaus-Dieter (Hrsg.): *Verwaltete Kultur oder künstlerische Freiheit? Momentaufnahmen aus der Weimarer Republik*, Kassel: kassel university press 2002, 347 Seiten, Buch 22,- €, ISBN: 3-89958-005-2.

Witte, G. R. (2001): In: *Zoo-Pädagogik-Unterricht* (Hrsg. Seger, J. 2000/Ausgabe 2001), 5. Jg., Bd. V, Kassel (Universitätsbibliothek): Zoopädagogische Anmerkungen zur Tundraanlage des Dresdener Zoos. *Der Polarfuchs*, Alopex alopex (L.): 36–43.

Hummeln in Unterricht und Umwelterziehung, *Gartenbau und Naturschutz*: 106–123. Vorstellungen und Verständnisfragen zum Maulwurf (*Talpa europaea* L.), einer allbekannteren „unbekannteren“ Tierart: 223–228. Auf neuen Wegen zu anderen Zielen! Drei Unterrichtsanregungen zu häufig genannten „Rahmenplan- und Schulbuchtieren“. – Wolf, Hummeln, Maulwurf: 296–310. Nepenthes-Arten (Kannepflanzen) am Pangalankana/Madagaskar: Artenvielfalt, wie sie sich dem Auge des Reisenden bietet: 352–371. Das „zu kleine“ Gehege: 372–374. Nachwort des Redakteurs (zur Einstellung der Reihe Zoo-Pädagogik-Unterricht): 419.

Wöhrmann-Repennig, A. und **Bermigmann, M.** (2001): The vomeronasal complex in strepsirrhine primates and Tarsius. *Mamm. biol.* 66: 257–268.

Yazdanfar, K. und **Wöhrmann, H.** (2001): Entstehung von Minerallagerstätten. *NiU/Ch* 12: 8–12.

Zentrum für Lehrerbildung (Hrsg.): *Selbstständiges Lernen mit Neuen Medien*. Workshop der Studienwerkstätten für Lehrerausbildung an der Universität Kassel am 21. Februar 2002, Kassel: kassel university press 2002, Heft, 72 Seiten, ISBN: 3-89958-007-9.

Zöltzer, H. (2001): Das initiale Lymphendothel ist aktiv an der Lymphbildung beteiligt. *Lymphologie in Forschung und Praxis* 5 (1): 7–17.

ders. (2001): Initiale Lymphsinus – Morphologie und Funktion der Endothelzellen. *Neue Aspekte zur funktionellen Anatomie der initialen Lymphstrombahn*. *Lymphologie in Forschung und Praxis* 5 (2): 53–64.

Bäckerei auf dem Campus

Biologische Backwaren aus Frankenhausen

Scheinbar wie aus dem Nichts steht da plötzlich ein kleiner netter Bäckerwagen auf dem Campus am Holländischen Platz. Jeden Dienstag und Donnerstag verkauft dort

All die Teiglaibe und Brotkörbe in der gemütlichen Backstube stehen für ein Konzept, das, losgelöst von den wirtschaftlichen und zeitlichen Trends dieser Zeit, noch ein-



Am Stand von Gerd Mühlberger am Holländischen Platz gibt es Bio-Brötchen und -Brote.
Foto: publik

Gerd Mühlberger Brot und Brötchen vom Bio-Bäcker Adrian Nickel.

Seit Mitte Januar nun schon backt Nickel in seiner Bäckerei Weizenkorn in Hofgeismar. Die Backstube ist Teil des Versuchsgutes für ökologische Landwirtschaft der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen. Das Sortiment reicht von Roggen- und Weizenbrot bis zu Rosinenzöpfen.

mal einen Schritt zurück geht und seinen Blick auf die wesentlichen Elemente der Backkunst richtet. Adrian Nickel verwendet keinerlei Treib- und Zusatzstoffe, die den Entwicklungsprozess der Teige beschleunigen sollen, so, wie es bei den meisten Bäckern üblich ist. Was dabei dann entsteht, ist eine gelungene Komposition aus Handwerkskunst, Fürsorge und reinen Zutaten. *Bettina Damaris Lange*

Abschied von den Vorlesungsbüchern

Lehre, Studium, Forschung – künftig online

Schon im Wintersemester 2003/2004 werden die Studierenden der Universität Kassel auf ihr vertrautes Vorlesungsverzeichnis verzichten können und spätestens ab dem Sommersemester 2004 müssen. Denn bis dahin sollen sie ihre Informationen über Lehrveranstaltungen und Lehrende vollständig aus dem Internet, d.h. aus dem online verfügbaren Lehrveranstaltungsverzeichnis (HIS LSF) abrufen können. Damit wird nicht nur die Zusammenstellung des eigenen Stundenplans, sondern auch die Anmeldung zu teilnahmebeschränkten Veranstaltungen mittels einiger Mausklicks möglich sein. Und ist der jeweilige Fachbereich zusätzlich an das online verfügbare Prüfungsverwaltungssystem (HIS-POS-GX) gekoppelt, können die Studierenden sich über das Internet sowohl zur Prüfung anmelden als auch während des Studiums einen Überblick über ihre eigenen Prüfungsvorleistungen erhalten.

Realisierung bis 2004

Möglich machen soll dies das Modul LSF, das von der Hochschul-Informations-System GmbH Hannover (HIS) entwickelt wurde, um Informationen aus Lehre, Studium und Forschung online erfassen, planen und präsentieren zu können. Ein zweijähriges Projekt, begonnen im September 2002 unter Leitung von Marion Schomburg, soll nun an

der Universität Kassel die Installation und Inbetriebnahme von HIS LSF durchführen.

Änderungen wird es daher auch für die Lehrenden geben. Haben sie bisher noch eine Auflistung ihrer Veranstaltungen an die Sekretariate geschickt, geben sie nun selber die jeweiligen Daten und Kommentare in die zentrale Erfassungsmaske von LSF. Hier sollen sie, nach fortgeschrittener Installation des Systems, auch auf Forschungsberichte, Web-Adressen und Lehrmaterialien ihrer Veranstaltungen und Projekte hinweisen können.

Online für alle Fachbereiche

Während die Anwendung des Prüfungsverwaltungssystems lediglich empfohlen und daher nur für einzelne Fachbereiche und Abteilungen eingerichtet wird, ist die Einführung des online verfügbaren Personen- und Lehrveranstaltungsverzeichnisses (Teil II und IV des bisherigen Vorlesungsbuches) nun für alle Fachbereiche verbindlich.

Daher bieten Ute Hollstein und Dr. Klaus Horn im Sommersemester Schulungen für ausgewählte Mitarbeitende der Fachbereiche, der Verwaltung und der zentralen Einrichtungen in den Kursräumen des Hochschulrechenzentrums (HRZ) der Universität Kassel an. Im März wurde dort schon im Rahmen von drei Schulungstagen

mit der Erfassung des Personalverzeichnisses begonnen.

Bei der Entwicklung des Lehrveranstaltungs- und des Prüfungsverwaltungssystems hat das HRZ auch schon erfolgreiche Entwicklungsarbeit geleistet. Weil die HIS GmbH das Modul LSF in einer Windows-Version herausgab, musste das HRZ die Installation des Systems auf einem neuen Server unter dem an der Universität Kassel üblichen Betriebssystem UNIX durchführen. Die erfolgreiche Abwicklung des Installationsverfahrens wird dokumentiert und an die HIS GmbH zur Weitergabe an andere UNIX-Kunden übergeben.

Und die uns liebgewordenen Vorlesungsbücher? Tja, sie werden schlanker, leichter und nehmen weniger Platz auf dem Regal ein. Sie werden uns zwar keine Auskunft mehr über Vorlesungen geben und verdienen daher auch diesen Namen nicht mehr, dennoch werden sich in diesem gedruckten Verzeichnis noch Informationen über das Personal und die Organisation der Hochschule finden lassen. Und wem das zu wenig ist, der kann in Zukunft in seinem vernetzten PC nachschauen, vorausgesetzt, sie oder er hat einen – und das System läuft zu dem angepeilten Zeitpunkt wirklich reibungslos...

Jeanette Kratz

Weitere Informationen unter <http://www.uni-kassel.de/his>

Sommeruniversität Gastfamilien gesucht

Das Sprachenzentrum der Universität Kassel ist auf der Suche nach Gastfamilien, die bereit sind, im Zeitraum vom 1. bis 28. Juni internationale Studierende bei sich aufzunehmen. Die insgesamt 40 Studierenden verpflegen sich mittags in der Mensa, so dass von Seiten der Gastfamilien lediglich für Frühstück und Abendessen gesorgt werden muss.

Gastgeber kann jeder werden, der Lust hat Studierenden aus einem anderen Land das Leben in Deutschland näher zu bringen. Fremdsprachenkenntnisse sind nicht erforderlich, schließlich wollen die Studierenden Deutsch lernen.

Weitere Informationen bei Anke Ickler, Tel. (0561) 8042540 oder (05605) 926174, eMail: aickler@uni-kassel.de

Sprachenzentrum

Ganz neu: PaRaSol

Sprachen lernen am Computer – on- und offline. Das bietet ab sofort das Sprachenzentrum an der Universität Kassel. PaRaSol heißt das neue Angebot – „Programme Am Rechner: Aktives Sprachenlernen On/offLine“. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Lernenden auch ins Internet gehen und so gezielt fremdsprachige Zeitungsartikel lesen und Bücher von Sprach-Verlagen testen können. Ihnen steht außerdem moderne, audiovisuelle Lernsoftware zu Verfügung, mit deren Hilfe die Nutzer selbstbestimmt und in individueller Geschwindigkeit und Intensität ihren Lernprozess organisieren können.

In einer täglichen Präsentationsstunde werden der technische Umgang mit konkreten Programmen erläutert und einzelne Lernmöglichkeiten und -methoden demonstriert. Diese Veranstaltung ist keine Lehrveranstaltung, sondern eine Form des betreuten Lernens. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Veranstaltungen finden statt: montags 18–19 Uhr (Deutsch), dienstags 13–14 Uhr (verschiedene Sprachen), 18–19 Uhr (Englisch), mittwochs 18–19 Uhr (Englisch), donnerstags 18–19 Uhr (Spanisch), freitags 12–13 Uhr (Französisch). p

Nähere Informationen im Sprachenzentrum oder unter www.uni-kassel.de/sprz

